

## ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

**Amt/Eigenbetrieb:**

48 Fachbereich Bildung

**Beteiligt:**

49 Fachbereich Kultur

**Betreff:**

HagenKultur 20.25 - Kulturentwicklungsplan der Stadt Hagen

**Beratungsfolge:**

27.06.2017 Kultur- und Weiterbildungsausschuss

06.07.2017 Rat der Stadt Hagen

**Beschlussfassung:**

Rat der Stadt Hagen

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat beschließt den Kulturentwicklungsplan der Stadt Hagen in der anliegenden Fassung (Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung, auf dieser Grundlage im Herbst 2017 eine Kulturkonferenz durchzuführen. Mit dieser Kulturkonferenz soll der Dialog der Kulturschaffenden untereinander sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung gefördert werden. Dabei stehen zwei Ziele im Mittelpunkt:

1. Vertiefte Vernetzung, bzw. Zusammenarbeit zwischen städtischen Institutionen und anderen kommunalen Akteuren
2. Vereinbarung konkreter Projekte

## Begründung

In seiner Sitzung am 08.12.2016 hat der KWA die Verwaltung beauftragt, den mit Vorlage 1110/2016 eingebrachten Kulturentwicklungsplan um eine Entwicklungsplanung zu ergänzen. Ferner hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, beim Kulturentwicklungsplan die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen zum Kulturentwicklungsplan sowie die Ausarbeitungen der Redaktionsgruppe zu berücksichtigen und erkennbar einzuarbeiten.

In der anliegenden Fassung wurde daher der bereits in der Vorlage 1110/2016 enthaltene Teil „Gemeinschaftsprojekte“ um die Nennung von Entwicklungsperspektiven in den Darstellungen der jeweiligen Kulturinstitute ergänzt. Ferner wurden die Bezüge zu den Ausarbeitungen der Redaktionsgruppe ergänzt. Aus Gründen des Umfangs und der Lesbarkeit erfolgt dies in Form von Verweisen und nicht als Fließtext. Bezogen auf die Kulturkonferenzen wird zudem in der Anlage 2 ein Excerpt der Ergebnisse der Veranstaltungen zum Hagener Kulturentwicklungsprozess vorgelegt.

Wie bereits vom KWA am 04.05.2016 beschlossen, soll der Kulturentwicklungsplan nach seiner Verabschiedung auf einer Kulturkonferenz allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Dabei soll gemeinsam ausgelotet werden, welche neuen Perspektiven und Ideen sich auch bei begrenzten finanziellen Ressourcen realisieren lassen, da durch den Ratsbeschluss zur Konsolidierung im Kulturbereich die zur Verfügung stehenden Mittel klar definiert wurden und eine erneute Ressourcendiskussion somit kontraproduktiv wäre. Zudem soll diskutiert werden, wie Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen u. a. sich aktiv und konkret, z. B. bei Projekten einbringen können. Ansätze hierfür können z. B. die in den nächsten Jahren geplanten fachbereichsübergreifenden Projekte der Stadt Hagen sein. So wurde für die Ausstellung zur Neuen Deutschen Welle, die 2018 im Osthaus Museum Hagen stattfinden soll, bereits eine Kooperation mit der Fernuni angebahnt. Gerade ein solches Projekt eignet sich für eine umfassende Einbeziehung kultureller Akteure unterschiedlicher Genres.

Die auf der Kulturkonferenz zu diskutierende Zusammenarbeit soll keine Einbahnstraße sein. Sowohl städtische als auch private Impulsgeber sollen im konkreten, umsetzungsbezogenen Dialog gemeinsam diskutieren, welche Ideen sich für welche Partnerschaften eignen. In bereichsbezogenen Foren, z. B. für bildende Kunst, Musik, Literatur u. a. gibt es im Rahmen der Kulturkonferenz die Möglichkeit, konkrete Verabredungen für die weitere Zusammenarbeit zu treffen. Dabei soll ein besonderer Augenmerk darauf liegen, durch die Unterschiedlichkeit der Angebote ein möglichst breites Spektrum der Menschen in unserer Stadt zu erreichen.

Insgesamt hat der bisherige Prozess der Kulturentwicklungsplanung gezeigt, über welche Vielfalt und welches Potential die Stadt Hagen in diesem Bereich verfügt. Dieses zu nutzen und die Kultur als zentrales Element der Stadtentwicklung zu verstehen, ist die gemeinsame Aufgabe aller Menschen in dieser Stadt.

### Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen

gez.

Erik O. Schulz,  
Oberbürgermeister

gez.

Margarita Kaufmann,  
Beigeordnete

## **Verfügung / Unterschriften**

## Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich

## **Oberbürgermeister**

## Gesehen:

## **Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer**

## Stadtsyndikus

## Beigeordnete/r Die Betriebsleitung Gegenzeichen:

## Amt/Eigenbetrieb:

48 Fachbereich Bildung  
49 Fachbereich Kultur

## **Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:**

**Amt/Eigenbetrieb:** **Anzahl:**

48

1

---

49

1

---

---

---

---

---

# HagenKultur 20.25

## Kulturentwicklungsplan für die Kulturinstitute der Stadt Hagen

Im Zeitraum vom 29.11.2013 bis zum 25.10.2014 haben insgesamt sieben bürgerförmige Veranstaltungen stattgefunden, in denen sich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hagen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung mit der Zukunft der Hagener Kulturlandschaft beschäftigt haben. Bei den Veranstaltungen wurden die Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgeteilt, protokolliert und im Anschluss an die einzelnen Konferenzen über Fotoprotokolle und Abschriften festgehalten. Hinzu kamen textliche Zusammenfassungen. Nach den Konferenzen entstand die Idee, die Ergebnisse der Workshops nicht in der additiven Form der Protokolle zu belassen, sondern zur besseren Lesbarkeit zum Teil umzuformulieren und durch erläuternde Texte zu ergänzen. Hierzu bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich dieser Aufgabe annahm. Die Ergebnisse sind unter folgendem Link elektronisch abrufbar: [www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201](http://www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201). Dies war ein wichtiger Schritt im Entstehungsprozess dieses Kulturentwicklungsplans.

Im vorliegenden Kulturentwicklungsplan für die Kulturinstitute der Stadt Hagen wird in Kapitel 5 am Ende der jeweiligen Unterabschnitte daher auf die entsprechenden Abschnitte im Papier der Redaktionsgruppe verwiesen und dies in kursiver Schrift dargestellt.

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Grundlagen**

1.1	Stellenwert kommunaler Kultur	4
1.2	Kultur und Bildung	5
1.3	Auftrag	6
1.4	Ziel	6
1.5	Genese und Perspektive	7

## **2. Rahmenbedingungen**

2.1	Geschichte der Kulturinstitutionen	7
2.2	Lage zwischen Ruhrgebiet und Südwestfalen	10
2.3	Demografie	10
2.4	Sozialstruktur der Stadt	11
2.5	Stadtteile	11
2.6	Oberzentrum	11
2.7	Finanzen	12

## **3. Kulturelle Angebote**

3.1	Städtische Kulturinstitutionen	12
3.2	Freie Träger	13
3.3	Vereine	13
3.4	Einzelakteure	13

## **4. Grundsätze des städtischen Kulturangebots**

4.1	Kultur als verpflichtende Aufgabe	13
4.2	Sicherstellung der bisherigen Angebotsstruktur	14
4.3	Identitätsstiftung von Kultur	14
4.4	Integration durch Kultur	15
4.5	Spezielle Zielgruppen	15
4.6	Bildungsauftrag der Kultur	15
4.7	Breitenwirkung der Kultur	16
4.8	Gesicherte Teilhabe an Kultur	16
4.9	Förderung kultureller Angebote	16
4.10	Moderation im Kultursektor	16

## **5. Schwerpunkte, Maßnahmen und Kooperationen zur Umsetzung der Grundsätze des städtischen Kulturangebots**

5.1	Kulturbüro	17
5.1.1	Kooperationen des Kulturbüros	18
5.2	Osthaus Museum und Hohenhof	21
5.2.1	Kooperationen des Osthaus Museums und des Hohenhofs	22
5.3	Stadtmuseum	31
5.3.1	Kooperationen des Stadtmuseums	32
5.4	Museum Wasserschloss Werdringen	39
5.4.1	Kooperationen des Museums Wasserschloss Werdringen	40
5.5	Stadtarchiv	47
5.5.1	Kooperationen des Stadtarchivs	48
5.6	VHS	53

5.6.1	Kooperationen der VHS	54
5.7	Stadtbücherei	55
5.7.1	Kooperationen der Stadtbücherei	56
5.8	Musikschule	59
5.8.1	Kooperationen der Musikschule	60
5.9	Theater Hagen	61
5.9.1	Bezüge zu den Grundsätzen	62
5.10	Kultopia	63
5.10.1	Bezüge zu den Grundsätzen	64
<b>6.</b>	<b>Ziele und Aufgaben des nicht-städtischen Kulturangebots</b>	
6.1	Unabhängige Kulturinstitutionen	65
6.2	Kulturkonferenz	65
6.3	Verzeichnis der Hagener Kulturschaffenden	65
<b>7.</b>	<b>Gemeinschaftsprojekte</b>	
7.1	Komm nach Hagen, mach dein Glück	66
7.2	1. Hagener Song & Lyrics Contest	66
7.3	Hagen 2021 – Meine Stadt	67

# 1. Grundlagen

## 1.1 Stellenwert kommunaler Kultur

Stadt ist Lebensumfeld für die Menschen, die in ihr wohnen, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und sich mit ihr verbunden fühlen, aber auch Ort für viele, die sie aufsuchen, um ihre Einrichtungen zu nutzen. So erfüllt die Stadt in vielerlei Hinsicht Aufgaben, die die Menschen zur Gestaltung und Bewältigung ihres Lebens benötigen. Daraus ergeben sich mannigfaltige Sektoren, die eine Stadt vorhält und die sie prägen. Die Kultur mit ihren städtischen Einrichtungen ist einer dieser Sektoren, der in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden kann.

Für die Menschen ist das kulturelle Angebot, das eine Stadt zu bieten hat, ganz wesentlich mitentscheidend für ihre Lebensqualität. Nur dann, wenn eine Stadt in diesem Bereich etwas zu bieten hat, ist sie attraktiv, kann sie die Bürgerinnen und Bürger an sich binden und in ihrer Außenwirkung eine Strahlkraft entfalten, die anziehend auf Menschen, Firmen und andere Institutionen wirkt.

Das kulturelle Angebot einer Stadt gilt von daher als sog. weicher Standortfaktor, der insbesondere für Unternehmen und im Arbeitsmarktsektor von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Heute gilt es als umstritten, dass die kulturelle Infrastruktur einer Stadt ihr Image stark mitprägt und somit ihre wirtschaftliche Attraktivität ganz wesentlich mitbestimmt. Gerade erst ein solcher Imagefaktor wie die Kultur ermöglicht die Unterscheidbarkeit von anderen Städten. Bei unternehmerischen Entscheidungen wie Betriebsum- und ansiedlungen wird das kulturelle Angebot damit zu einem wichtigen Kriterium.

Aber Kultur ist nicht nur ein weicher Standortfaktor, sondern im klassischen Sinne auch im Bereich der Wertschöpfung von immenser Bedeutung. Kulturinstitutionen investieren, sie vergeben Aufträge an – zumeist heimische – Firmen, sie schaffen Arbeitsplätze und schließlich ziehen sie Menschen in die Stadt, die dort konsumieren. Ortsansässige Geschäfte, Hotels, Restaurants und viele andere profitieren hiervon und können erst hierdurch ihre Existenz sichern und die Arbeitsplätze halten.

Die Stadt Hagen ist kreisfrei, d.h. sie erfüllt ihre Aufgaben weitestgehend im Rahmen der Gemeindeordnung eigenständig. Zu unterscheiden ist zwischen Pflichtaufgaben, deren Erledigung zwingend nach gesetzlich vorgegebenen Maßstäben zu erfolgen hat, und freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Der Bereich der Kultur gehört weitestgehend zu den freiwilligen Aufgaben einer Stadt, lediglich die Unterhaltung eines Archivs und einer Volkshochschule sind zwingend.

Dennoch geht es nicht um die grundsätzliche Frage, ob es ein kulturelles Angebot in einer Stadt gibt, sondern darum, wie es sich gestaltet. Die Festlegung darauf, dass kulturelle Angebote nicht in die Beliebigkeit gestellt sind, basiert auf verpflichtenden gesetzlichen Grundlagen, die dann im Rahmen der städtischen Selbstverwaltung ausgefüllt werden können. Bei dem Kulturangebot einer Stadt geht es also nicht um das „Ob“, sondern um das „Wie“. So legt Artikel 18 der Landesverfassung NRW fest, dass Kultur, Kunst und Wissenschaft durch das Land und die Gemeinden zu pflegen sind. Das Kulturfördergesetz NRW verpflichtet die Stadt, innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen vorzuhalten.

Schon lange hat die Stadt Hagen die Bedeutung von Kultur erkannt und dementsprechend neben kulturellen Angeboten, die dem bürgerschaftlichen Engagement entspringen, eigene Angebote geschaffen, die sie ständig forschreibt und weiter

entwickelt. Die Stadt Hagen erfüllt die gesetzlichen Vorgaben und hält zahlreiche kulturelle Einrichtungen vor, die ein breit gefächertes Programm mit unterschiedlichen Angeboten für alle Bevölkerungsteile bieten. Damit ist sie gut aufgestellt, bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Menschen aus dem näheren und weiteren Umfeld zahlreiche Angebote in den verschiedenen kulturellen Bereichen, die die Stadt lebenswert und attraktiv machen.

Kultur hat auch große Chancen, dazu beizutragen, dass die steigende Zahl von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unserer Stadt eine Heimat finden, die sie aktiv mitgestalten. Daher kommt dem Aspekt der Interkultur eine wichtige Bedeutung zu. Doch auch die Förderung von Inklusion, die Ermöglichung von Kulturteilhabe ohne Barrieren – gleich, ob materiell oder finanziell – gehört zu den Perspektiven der Kulturentwicklung.

## 1.2 Kultur und Bildung

Kultur und Bildung sind zwei Seiten einer Medaille. Beide Bereiche arbeiten daran, den Menschen zu befähigen, sein Leben selbstverantwortlich zu gestalten, ihm sowohl die Persönlichkeitsbildung als auch die Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen.

Dabei wird Bildung verstanden als lebenslange Aufgabe. Klassische Bildungsinstitutionen – in erster Linie Schulen – können Bildung nur bis zu einem gewissen Alter vermitteln. Da jedoch Bildung in modernen gesellschaftlichen Strukturen als eine das Leben begleitende Aufgabe angesehen werden muss, um den Anforderungen des gesellschaftlichen Fortschritts und der Stabilität des demokratischen Gemeinwesens gerecht zu werden, sind für den überwiegenden Teil des Lebens andere Institutionen zur Bildungsvermittlung gefragt. Verschiedene Institutionen, die sowohl im Kultur- als auch im Bildungssektor angesiedelt sind, bieten hier auf ganz unterschiedliche und vielfältige Weise Möglichkeiten zur persönlichen Bildung.

Die kulturellen Institutionen haben verschiedene Funktionen. Auf der einen Seite befriedigen sie die Bedürfnisse nach Unterhaltung, Freizeitaktivität und Ausgleich zum beruflichen Alltag. Darüber hinaus erfüllen sie aber auch ihren Bildungsauftrag, indem sie ihre Programme auf gesellschaftspolitische Ziele und Prozesse der Persönlichkeitsbildung ausrichten. Damit unterscheiden sie sich von solchen Einrichtungen, die lediglich an Freizeitwerten orientierte Angebote machen, wie z.B. Freizeitparks oder kommerzielle Kinos. So richten sich die Programme, Veranstaltungen und anderen Aktivitäten, die von den städtischen Kulturinstitutionen angeboten und durchgeführt werden, in besonderem Maße daran aus, immer auch den gesellschaftspolitischen Anspruch mit zu erfüllen. Jedem einzelnen ist es also möglich, sich im Prozess des lebenslangen Lernens dieser Institutionen zu bedienen und die Angebote zu nutzen.

Ganz besonders verstehen sich die Kulturinstitutionen als außerschulische Lernorte. Sie bieten Schulen die Möglichkeit, in besonderen Programmen spezielle Lerninhalte nachdrücklich zu vermitteln. Dabei können sie auf Methoden zurückgreifen und Mittel nutzen, die den Schulen üblicherweise nicht zur Verfügung stehen und den Rahmen des üblichen schulischen Lernens sprengen würden. Gleichzeitig ergibt sich aus dieser Verzahnung von Schulen und außerschulischen Lernorten, dass sich die Kulturinstitutionen als lohnenswerte Orte etablieren, die im Rahmen des lebenslangen Lernens immer wieder Positionen und Antworten zu bestimmten Fragen zu geben in der Lage sind.

Stadtbücherei, Volkshochschule und Musikschule der Stadt Hagen als Bildungseinrichtungen verstehen sich auch als Orte kultureller Bildung. Damit sind sie im Rahmen einer Kulturentwicklungsplanung ebenfalls zu betrachten. Im nachfolgenden sind auch sie gemeint, wenn von Kulturinstitutionen die Rede ist.

### **1.3 Auftrag**

Die Stadt Hagen hat mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in einem breit angelegten Prozess unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern Ziele und Perspektiven für die Kulturentwicklung erarbeitet. Betrachtet wurde dabei das gesamte kulturelle Spektrum in der Stadt Hagen mit seinen Rahmenbedingungen, soweit es bei den einzelnen Veranstaltungen eingebracht wurde. Von besonderer Bedeutung war stets auch das städtische Angebot an kulturellen Aktivitäten, das durch die Kulturinstitutionen präsentiert wird.

Dies nimmt die Stadt Hagen nun auf und legt unter Berücksichtigung der Ergebnisse des öffentlichen Diskussionsprozesses im Rahmen des Kulturentwicklungsplans eine auf ihre Kulturinstitutionen bezogene Planung und durch sie beeinflussbare Rahmenbedingungen vor. Die Resultate der Bürgerbeteiligung und die im öffentlichen Diskussionsprozess gewonnenen Erkenntnisse sowie Anregungen fließen in diese Planung mit ein.

Dabei sind natürlich nur die Planungen der städtischen Kulturinstitutionen direkt beeinflussbar. Gleichwohl ist durch die Bürgerbeteiligung deutlich geworden, dass es ein großes Bedürfnis nach einer Koordination und abgestimmten Kommunikation der kulturellen Angebote in unserer Stadt gibt. Auch dies ist in die Überlegungen einzubeziehen.

### **1.4 Ziel**

Die Stadt Hagen verfügt über vielfältige Einrichtungen des Kultursektors. Diese planen Veranstaltungen, Aufführungen, Ausstellungen und viele weitere kulturelle Angebote. Rechenschaft über ihr Handeln geben sie den zuständigen städtischen Gremien, in erster Line dem Ausschuss für Kultur und Weiterbildung und dem Rat der Stadt Hagen, die letztlich entscheiden. Eine gemeinsame perspektivische Planung existiert jedoch bislang nicht. Diese Lücke soll mit dem vorliegenden Kulturentwicklungsplan für die Kulturinstitutionen der Stadt Hagen „HagenKultur 20.25“ geschlossen werden. Damit legt die Stadt Hagen ein Gesamtkonzept vor, das übergreifend die Gestaltung des kulturellen Sektors in seinen Fokus rückt. Es soll die Entwicklungslinien benennen, um so eine Perspektive für die Gestaltung des kulturellen Sektors der Stadt Hagen aufzuzeigen. Ziel dabei ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Kulturinstitute aufzuzeigen. Die einzelnen Maßnahmen haben in Bezug auf die Realisierung unterschiedlichen Status, von der Idee über erste Planungen bis hin zu solchen Entwürfen, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium befinden und teilweise vor der Realisierung stehen.

In einer schnelllebigen Zeit wie der heutigen ändern sich die Rahmenbedingungen auch für Planungen im Kultursektor mit hoher Geschwindigkeit. Konkrete Aussagen über weit in der Zukunft angesiedelte Vorstellungen zu machen, macht von daher wenig Sinn. Vielmehr sollen in dieser Kulturentwicklungsplanung ein noch überschaubarer Zeitraum gewählt und hierfür die Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt werden. Als realistisch wird hierbei die Spanne bis zum Jahr 2025 angesehen.

## 1.5 Genese und Perspektive

Im Zeitraum vom 29.11.2013 bis zum 25.10.2014 haben insgesamt sieben bürgeroffene Veranstaltungen stattgefunden, in denen sich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hagen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung mit der Zukunft der Hagener Kulturlandschaft beschäftigt haben. Die ersten fünf Veranstaltungen unter der Überschrift „Die fünf Bausteine des Hagener Kulturentwicklungsprozesses“ wurden vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe gefördert. Ihnen folgten zwei Kulturkonferenzen.

Bei den Veranstaltungen wurden die Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgeteilt, protokolliert und im Anschluss an die einzelnen Konferenzen über Fotoprotokolle und Abschriften festgehalten. Hinzu kamen textliche Zusammenfassungen. All dies ergibt ein vielfältiges Bild der Wünsche der am Kulturentwicklungsprozess Beteiligten sowie einen ersten guten Einblick in die zukünftige Ausgestaltung des Kultursektors in der Stadt Hagen.

Nach den Konferenzen entstand die Idee, die Ergebnisse der Workshops nicht in der additiven Form der Protokolle zu belassen, sondern zur besseren Lesbarkeit zum Teil umzuformulieren und durch erläuternde Texte zu ergänzen. Hierzu bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich dieser Aufgabe annahm. Die Ergebnisse sind unter folgendem Link elektronisch abrufbar: [www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201](http://www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201)

In dem bürgeroffenen Prozess mit seinen sieben Veranstaltungen stand der gesamte Hagener Kultursektor mit all seinen Sparten im Fokus. Hier wurde deutlich, wie differenziert die Angebotsstruktur ist und wie vielfältig die Anbieter sind. Es wurde mit Stolz festgestellt, dass die Stadt Hagen reich an Kultur ist, die es sich lohnt zu erhalten.

Der größte Akteur im Kultursektor ist die Stadt Hagen. Nach Abschluss der bürgeroffenen Veranstaltungsreihe zur Kulturentwicklung und der Dokumentation ihrer Ergebnisse legt die Stadt Hagen jetzt den Kulturentwicklungsplan für ihre Kulturinstitute „HagenKultur 20.25“ vor. Sie greift darin die Anregungen und Wünsche auf, die im Rahmen des bürgeroffenen Prozesses geäußert wurden.

Der hier vorliegende Kulturentwicklungsplan für die Kulturinstitute der Stadt Hagen wird den zuständigen städtischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt und erlangt bei Zustimmung Gültigkeit. Die städtischen Gremien sind aber auch berechtigt, anderslautende Beschlüsse zu fassen und damit den Kulturentwicklungsplan in Teilen abzuändern oder die Verwaltung mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Geschichte der Kulturinstitutionen

Kultur in Hagen kann auf eine lange Tradition verweisen. So zählte Hagen bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den wichtigsten kulturellen Zentren in Westfalen. Im Süden der Grafschaft Mark, zu der Hagen gehörte, war die Stadt Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Bereits 1816 wurde in Limburg an der Lenne der Literarische Verein für die Grafschaft Mark gegründet, der neben politischen und gesellschaftlichen vor allem auch kulturelle Anliegen verfolgte. Im Vormärz, der Epoche des Biedermeiers und der Romantik, entstanden weitere Vereine, die sich ebenfalls kulturell engagierten. Bis 1870 hatte sich Hagen dann zur größten Stadt des märkischen Gewerbegebiets mit reicher kultureller Ausprägung entwickelt.

Mit der Kreisunabhängigkeit der Stadt 1887 schritt die Urbanisierung fort. Das Stadtbild wandelte sich. Seinen sichtbaren Ausdruck fand dies in kultureller Hinsicht im Bau der mit einer riesigen Kuppel versehenen Stadthalle, die 1914 bereits weitestgehend fertig gestellt war, aber aus Kostengründen erst 1923 eröffnet wurde.

In den Jahren vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlebte Hagen auch kulturell seine Blütezeit. Die Stadt entwickelte sich zu einem wichtigen Zentrum der Reformbewegung des Jugendstils und der Avantgarde. Der 1906 nach Plänen von Henry van de Velde als Wohnsitz für Karl Ernst Osthaus fertiggestellte Hohenhof gilt noch heute als herausragender Beweis für die innovative Gestaltung und kulturelle Blüte Hagens zu dieser Zeit. 1902 eröffnete das Museum Folkwang und war damit das weltweit erste Museum für zeitgenössische Kunst. Nach Verlust des Folkwang-Museums durch seinen Verkauf nach Essen wurde 1930 das Christian-Rohlfs-Museum gegründet, das 1934 in Haus der Kunst umbenannt wurde.

Die nationalsozialistische Machtübernahme stellt dann mit der Gleichschaltung auch des Kulturbereichs eine tiefgreifende Zäsur dar. Hagen entwickelte von da an eine Kulturpolitik, die von den Nationalsozialisten vollständig geprägt und kontrolliert wurde. Im Kunstmuseum wurden 450 Werke als „entartet“ eingestuft und entfernt. 1941 erhielt es den Namen Karl-Ernst-Osthaus-Museum, der erst 2009 in Osthaus Museum Hagen revidiert wurde.

Erste Planungen für ein stadthistorisches Museum lassen sich bis in das 19. Jahrhundert zu Friedrich Harkort zurückverfolgen. Doch erst 1929 kam es durch den Heimatbund zur Gründung eines Heimatmuseums, das dann 1934 von der Stadt als Haus der Heimat übernommen wurde. Drei Jahre später entstand daraus das Sauerländische Friedrich Harkort-Museum, das in der Villa der Familie Moll-Kerckhoff, im so genannten Potthoff, untergebracht war. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Museum dann zerstört und erst 1987 als Museum für Stadt- und Heimatgeschichte im alten Landgericht an der Hochstraße wieder eröffnet. Von 1998 bis 2015 war das Stadtmuseum als Teil des Historischen Centrums in der Wippermann-Passage in Eilpe untergebracht und soll nun am vorherigen Standort im alten Landgericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Forschungs- und Sammlungsgeschichte zur Geologie und Archäologie lassen sich in Hagen bis in das 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Elseyer Stiftsprediger Johann Friedrich Möller veröffentlichte bereits um 1800 mehrere Aufsätze und Schriften über Bodenfunde in der Region. Alexander von Hövel auf Haus Herbeck legte 1806 die erste methodische Studie zur Geologie im Rheinland und Westfalen vor. Teile der Gesteins- und Fossiliensammlungen von Friedrich Harkort und Karl Freiherr vom und zum Stein gelangten in den dreißiger Jahren in die Hagener Museen. 1938 eröffnete in der Villa Altenloh an der Elberfelder Straße das Sauerländische Museum für Vor- und Frühgeschichte. Hierauf und auf die Bestände des 1927 gegründeten Heimatmuseums Hohenlimburg fußt die Sammlung, die seit 2004 im Museum Wasserschloss Werdringen in einer modernen Ausstellung präsentiert wird.

Das Stadtarchiv Hagen wurde 1929 gegründet und konnte seitdem seine Bestände ganz wesentlich erweitern. Heute zählt es zu den größten Kommunalarchiven in NRW. Untergebracht war es bislang an verschiedenen Standorten in der Stadt. Zuletzt gehörte es zum Historischen Centrum Hagen und war in der Wippermann Passage in Eilpe untergebracht. 2017 wird es in neu hergerichteten Räumlichkeiten der städtischen Tochtergesellschaft Wirtschaftsbetrieb Hagen ein neues Zuhause finden.

Vor 1985 wurden die Aufgaben des heutigen Kulturbüros vom Presse- und Informationsamt der Stadt Hagen wahrgenommen. Ab ca. 1986 gab es ein eigenständiges Kultur- und Werbeamt, das ab ca. 1989/90 unter Kulturamt am Standort Frankfurter Straße firmierte. Mit dem Umzug in die Hochstraße und zeitlich mit der Grundsteinlegung des Kunstquartiers 2006 wurde aus dem Kulturamt das Kulturbüro.

Im Jahr 1900 wurde der Hagener Theaterverein gegründet, der gemeinsam mit der Hagener Konzertgesellschaft 1901 den Anstoß zur Errichtung eines eigenen Gebäudes gab. Das Engagement von Theaterbegeisterten aus Stadt und Region führte dazu, dass im Jahr 1911 das Theater Hagen als Städtisches Schauspielhaus (in dem aber auch von Beginn an Musiktheaterwerke zur Aufführung gelangten) und neues architektonisches Wahrzeichen der Innenstadt eingeweiht werden konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm das Theater im August 1945 den Spielbetrieb zunächst in der Aula der Oberschule in Haspe wieder auf. Das durch den Krieg stark beschädigte Theatergebäude wurde durch den Einsatz zahlreicher Bürgerinitiativen wieder aufgebaut und 1949 mit dem „Rosenkavalier“ von Richard Strauss wiedereröffnet. 2003 wurde das Theater um einen modernen Werkstättenbau und das Kinder- und Jugendtheater „Lutz“ sowie eine Probebühne erweitert. Im Jahr 2011 feierte das Theater während der Intendanz von Norbert Hilchenbach sein hundertjähriges Bestehen. Das künstlerisch erfolgreiche Haus, das in den vergangenen Jahren mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, agiert seit dem 1.1.2015 als gemeinnützige GmbH.

Die Geschichte der Stadtbücherei Hagen beginnt 1899 mit der Eröffnung der ersten städtischen Bücher- und Lesehalle in der alten Töchterschule Körnerstraße. 1902 entstehen die ersten Zweigstellen in Wehringhausen und Eilpe. Der Ausbau des Filialnetzes setzt sich fort bis ins Jahr 1974, in dem die Stadtbücherei über eine Zentrale sowie elf Zweigstellen verfügt. 1994 werden zum Zwecke der Konsolidierung des städtischen Haushalts acht dieser Zweigstellen geschlossen, eine weitere Schließung erfolgt 2009. Das aktuelle Bibliotheksangebot besteht aus der Zentralbücherei auf der Springe sowie den Stadtteilbüchereien in Haspe und in Hohenlimburg.

Die VHS Hagen wurde 1946 in der Villa Post, in der sich damals das ausgelagerte Karl Ernst Osthaus Museum befand, eröffnet. Die Stadt Hagen erwarb die im spätklassizistischen Stil erbaute Villa im Jahr 1927. Unter anderem wurde diese als Christian Rohlfs Museum genutzt. Nachdem die VHS lange Jahre im Gebäude der Villa Laufenberg untergebracht war, wurde ihr nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten 1998 die Villa Post als Sitz und Seminargebäude übergeben. Neben diesem Hauptstandort in Wehringhausen finden heute in weiteren drei über das Stadtgebiet verteilten Unterrichtsgebäuden die Veranstaltungen der VHS statt.

Die 1963 gegründete ehemalige „Jugendmusikschule“ entwickelte sich bis heute zunehmend zu einer Bildungsstätte, die nicht nur Kindern und Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen bis ins hohe Alter und insbesondere Menschen mit Behinderungen ein vielfältiges Musikangebot offeriert. Seit ihrer Umbenennung Ende der 80er-Jahre zur „Max-Reger-Musikschule“ bezog sie diverse Standorte und ist heute im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Elbersdrucke in der Dödterstraße untergebracht.

Im Jahr 1958 wurde das neu erbaute Jugendheim am Buschey eröffnet. Dies war der Startschuss für mittlerweile fast 60 Jahre Jugendarbeit an der Grenze zwischen der Hagener Innenstadt und Wehringhausen. Seitdem änderten sich mehrfach sowohl der Name als auch das Konzept. Immer stand jedoch die Förderung junger Menschen im Vordergrund. Seit 2003 nennt sich das Jugendkulturhaus nun Kultopia.

## 2.2 Lage zwischen Ruhrgebiet und Südwestfalen

Nordrhein-Westfalen ist in zehn Kulturregionen gegliedert. Jede dieser Regionen verfügt über ein eigenes Kulturprofil, das sie weiter ausbaut. Hagen liegt an der Schnittstelle zwischen den Kulturregionen Ruhrgebiet und Südwestfalen. Eine abschließende, eindeutige Zuordnung zu einer der beiden Regionen ist im kulturellen Alltag der Stadt Hagen bislang nicht erfolgt. Dabei ist die stark unterschiedliche Prägung der beiden Kulturregionen von besonderer Bedeutung. Die Stadt ist offen nach beiden Seiten und wirkt zum einen mit ihren Angeboten in beide Kulturregionen und empfängt zum anderen Impulse aus beiden Kulturregionen.

Das Ruhrgebiet mit seiner überwiegend städtischen Struktur und seinen über fünf Millionen Einwohnern verfügt über eine ausgeprägte kulturelle Landschaft mit hoher Dichte. 200 Museen, bedeutende Theater, Konzertsäle und herausragende Musikensembles sowie zahlreiche Aktivitäten von freien Kulturschaffenden sind Ausdruck einer lebendigen kulturellen Szene. Für Hagen bedeutet dies einerseits, dass ein großes Potenzial an Kultur interessierter Menschen im unmittelbaren Einzugsbereich lebt und angesprochen werden kann, auf der anderen Seite jedoch auch, dass die Konkurrenz mit dem reichhaltigen Veranstaltungsangebot immens groß ist.

Die Region Südwestfalen ist weitestgehend ländlich geprägt oder von kleinstädtischer Struktur. 1,5 Millionen Menschen leben in 59 Städten und Gemeinden auf einem Gebiet, das 20 % der Fläche Nordrhein-Westfalens ausmacht. Die Dichte an kulturellen Angeboten ist eher begrenzt. Insbesondere weit ausstrahlende kulturelle Veranstaltungen sind eher selten. Der Konkurrenzdruck auf kulturelle Angebote der Stadt Hagen ist demnach weniger groß. Allerdings ist die Erreichbarkeit aus den zum Teil weit entfernt liegenden Gebieten nicht immer günstig, insbesondere dann, wenn die Anreise mit dem öffentlichen Nahverkehr erfolgt.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die einzelnen Kulturregionen, die dafür einzelne charakteristische Profile entwickelt haben, die auf den Besonderheiten der jeweiligen Region basieren. Während die Region Ruhrgebiet vernetzte, qualitativ hochwertige und auf Kontinuität ausgerichtete Projekte fördert, stellt die Region Südwestfalen die Verknüpfung von Natur, Mensch und Technik in ihrem Kulturprofil in den Mittelpunkt. Die Stadt Hagen ist seit 1997 der Kulturregion Südwestfalen zugehörig. Zugleich ist sie auch Mitglied des Regionalverbandes Ruhr.

## 2.3 Demografie

Die Stadt Hagen unterliegt einem demografischen Wandel, der häufig mit den Begriffen „weniger, älter, bunter“ charakterisiert wird. Dem demografischen Wandel haben sich auch die städtischen Kulturinstitutionen zu stellen und ihn zu berücksichtigen.

Hatte Hagen im Jahr 2000 noch 205.307 Einwohner, so lebten 2014 nur noch 190.448 Menschen in der Stadt. Prognosen besagen, dass bis 2030 ein Bevölkerungsverlust auf dann nur noch 160.000 Einwohner zu verzeichnen sein wird. Festzustellen bleibt aber auch, dass die Entwicklung in den letzten Jahren nicht angehalten hat. Seit 2012 steigt die Einwohnerzahl wieder leicht an und erreichte im Jahr 2014 wieder annähernd den Stand von 2010. Welcher Trend sich letztlich durchsetzen wird, ist nicht sicher vorhersehbar.

Mit der demografischen Entwicklung verändert sich auch die Altersstruktur. Schon heute ist festzustellen, dass in der Stadt immer mehr ältere Menschen leben. Prognostiziert wird, dass die Zahl der 16- bis 25-Jährigen bis 2030 um 7.200 - entspre-

chend 36 % - die Zahl der 40- bis 65-Jährigen auf 22,6 % zurückgehen wird. Lediglich bei der Generation der über 65-Jährigen soll ein Zuwachs zu verzeichnen sein. 2014 waren bereits 28,6 % der Hagener über 60 Jahre alt.

Im Jahr 2014 lebten in Hagen 68.370 Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Etwas mehr als ein Drittel der Hagener Bevölkerung hat demnach ausländische Wurzeln. 21,4 % der Einwohner sind Deutsche mit Migrationshintergrund und 14,5 % sind Ausländer. Bei vielen sind ihre ausländischen Wurzeln auch bei ihrer kulturellen Ausrichtung noch deutlich zu erkennen. Entsprechend lassen sich zahlreiche kulturelle Veranstaltungen finden, die von der Heimatkultur geprägt sind.

## **2.4 Sozialstruktur der Stadt**

2014 gab es in Hagen 93.722 Haushalte. Nur in 19,5 % aller Haushalte lebten Kinder, mehr als die Hälfte davon waren Einkind-Haushalte. In 37,4 % der Haushalte lebten keine Kinder. 43,1 % aller Haushalte waren Einpersonenhaushalte mit einer relativ gleichmäßigen Verteilung über alle Altersgruppen. Verheiratet waren 48,2 % der Hagener, 36,7 % waren ledig. Der Rest verteilt sich zu gleichen Teilen auf Geschiedene und Verwitwete.

Hagen verfügte 2015 über 62 allgemeinbildende Schulen (einschließlich der Berufskollegs) mit knapp 30.000 Schülerinnen und Schülern.

Bis noch in die 70er Jahre war im wirtschaftlichen Bereich der produzierende Sektor von großer Bedeutung. Industrieproduktion, insbesondere der Stahlsektor, war maßgeblich und wirkte sich auf die Sozialstruktur aus. Der einsetzende Strukturwandel, weg von der Industrieproduktion, hatte auch Einfluss auf die Sozialstruktur der Stadt. 2014 arbeiteten von den 68.197 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hagen nur noch 14.339 in 136 Betrieben des verarbeitenden Gewerbes. Im Dienstleistungssektor waren 32.011 Personen beschäftigt, in Handel, Verkehr und Gewerbe waren es 16.457. 9.988 Arbeitslose wurden registriert.

## **2.5 Stadtteile**

Im Laufe der Zeit ist es in Hagen mehrfach zu Eingemeindungen gekommen. Diese liegen zum Teil mehr als hundert Jahre zurück und sind von daher im Bewusstsein der Menschen nicht mehr persönlich erinnerlich. Anders verhält es sich bei den Eingemeindungen nach der letzten Gebietsreform 1975, die vielfach noch unmittelbar präsent sind. Gleichwohl sind unabhängig vom Zeitpunkt der Eingemeindung vielfach starke Bindungen an den Stadtteil wahrnehmbar.

Die Menschen fühlen sich teilweise stark in ihren Stadtteilen verwurzelt, so dass es nur schwer möglich ist, von einer einheitlichen Hagener Identität zu sprechen. Noch oft ist für viele der Stadtteil, in dem sie leben, von weit bedeutenderer Prägung, als dass die Stadt als gesamte wahrgenommen wird.

## **2.6 Oberzentrum**

Hagen strahlt über seine Stadtgrenzen in das Umland aus und erfüllt als Oberzentrum für die umliegenden Orte wichtige Funktionen in unterschiedlichen Bereichen. Ein bedeutender Sektor im Rahmen dieser oberzentralen Funktion ist das Vorhalten von Kulturinstitutionen auch für Menschen aus dem Umland. So sind diese oft und immer wieder in den städtischen Einrichtungen anzutreffen. Bei der Ausrichtung der städtischen Kulturinstitute und ihrem Angebot ist dieser Punkt mit zu berücksichtigen.

Die Funktion als Oberzentrum muss in ihrer Gesamtheit gesehen und beurteilt werden. Sie funktioniert nur dann, wenn in allen Bereichen deutlich ist, dass hier Angebote bestehen, die von den kleineren Orten nicht erfüllt werden können. So ist das kulturelle Angebot durchaus in der Lage, die Menschen aus dem Umland zum Besuch des Oberzentrums zu motivieren und damit an sich zu binden. Beim Einkaufsverhalten, bei dem das Oberzentrum ebenfalls als Ort mit besonderen Geschäften und Angeboten auftritt, kann dann auf die durch kulturelle Aktivitäten gewonnenen Bindungen zurückgegriffen werden.

## 2.7 Finanzen

Hagen ist eine Kommune im Nothaushalt, d.h. die finanziellen Kapazitäten sind begrenzt. In den vergangenen Jahren musste auch im Kultursektor ein nicht unwesentlicher Sparbeitrag erbracht werden. Neben der Finanzierung der städtischen Kultureinrichtungen und der kulturellen Projekte aus dem städtischen Haushalt tragen Sponsoring und Projektförderungen dazu bei, attraktive kulturelle Angebote zu sichern.

Vor diesem Hintergrund muss die vordringliche Aufgabe darin gesehen werden, die Existenz der städtischen Kulturinstitutionen zu sichern. Neue Angebote können nur durch Verzicht auf bestehende oder deren Veränderung geschaffen werden.

# 3. Kulturelle Angebote

In der Stadt Hagen werden kulturelle Angebote von ganz unterschiedlicher Seite erbracht. Das Spektrum reicht von Großanbietern wie der Stadt mit ihren Kulturinstitutionen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit dem Freilichtmuseum bis hin zu freien Kulturzentren, Initiativen, z.B. aus den Bereichen Theater und Kultur, Vereinen und Einzelpersonen, so etwa einzelne Künstlerinnen und Künstler. Alle tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Kulturleben der Stadt bei. Das Nebeneinander all dieser kulturellen Angebote ergibt für die Stadt Hagen eine bunte Mischung, deren Qualität eine ganz besondere ist. Dabei ist insbesondere das außergewöhnliche Engagement der vielen ehrenamtlich Tätigen eine wichtige Grundlage des vielfältigen Hagener Kulturprogramms. Dieses Engagement wird die Stadt Hagen im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern und unterstützen.

## 3.1 Städtische Kulturinstitutionen

Im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung betreibt die Stadt Hagen eigene Kulturinstitutionen. Diese sind:

- Kulturbüro (im Fachbereich Kultur)
- Osthaus Museum (im Fachbereich Kultur)
- Stadtmuseum (im Fachbereich Kultur)
- Museum Wasserschloss Werdringen (im Fachbereich Kultur)
- Stadtarchiv (im Fachbereich Kultur)
- VHS (im Fachbereich Bildung)
- Stadtbücherei (im Fachbereich Bildung)
- Musikschule (im Fachbereich Bildung)
- TheaterHagen (als gGmbH)
- Kultopia (im Fachbereich Jugend und Soziales)

Mit Wiedereröffnung des Osthause Museums Hagen im August 2009 öffnete auch das neu gründete Emil Schumacher Museum Hagen (ESM) seine Pforten. Beide bilden das Kunstquartier Hagen. Laut Vertrag mit der Stadt Hagen aus dem Jahr 2005 agiert das ESM als private Stiftung in seinen Inhalten (Ausstellungen, Events, Publikationen etc.) unabhängig von der städtischen Verwaltung. Mit dem Osthause Museum bildet es das Kunstquartier Hagen. Gebäude und Aufsichtspersonal werden von der Stadt dem ESM zur Verfügung gestellt.

### **3.2 Freie Träger**

Neben der Stadt Hagen gibt es eine Reihe weiterer professioneller Akteure, die eigenverantwortlich dazu beitragen, das kulturelle Angebot in der Stadt zu bereichern, z. B. die Kulturzentren Allerwelthaus, Hasper Hammer, Pelmke und Werkhof. Die jeweiligen Träger machen in eigener Zuständigkeit kulturelle Angebote. Von der Wichtigkeit und der Nachhaltigkeit der in diesem Sektor geleisteten Arbeit ist die Stadt Hagen überzeugt. Sie unterstützt einige Träger in ihrer Arbeit mit festen jährlichen Zuschüssen.

### **3.3 Vereine**

Das Vereinswesen hat in Hagen eine große Tradition. Im breit gefächerten Spektrum der Vereinsaktivitäten gibt es eine nicht unerhebliche Zahl von Vereinszwecken, die kulturelle Angebote zum Inhalt haben. Die Stadt Hagen sieht hierin eine wesentliche Bereicherung des kulturellen Angebots und unterstützt dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

### **3.4 Einzelakteure**

Zahlreiche Personen engagieren sich in der Stadt Hagen im kulturellen Sektor und bereichern das kulturelle Leben in der Stadt damit nicht unwesentlich. Die Betätigungsfelder sind vielfältig und entsprechen den Neigungen und Fertigkeiten der handelnden Personen in hohem Maße. Dabei wird häufig ein Niveau erreicht, das seinesgleichen sucht. Die Stadt Hagen begrüßt diese Eigeninitiativen ausdrücklich und erkennt die Leistungen an.

## **4. Grundsätze des städtischen Kulturangebots**

Kultur kommt als integralem Bestandteil der Stadtentwicklung, der Attraktivität unserer Stadt und wichtigem Ansatzpunkt für Integration eine hohe Bedeutung zu. In diesem Sinne bekennt sich die Stadt Hagen zu dem Inhalt der Landesverfassung NRW. Dort heißt es in Artikel 18: „Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch Land und Gemeinden zu pflegen und zu fördern.“ Zur Kultur als unverzichtbarem Element der kommunalen Selbstverwaltung heißt es im § 2 Absatz 3 des Kulturfördergesetzes von 2014: Die Gemeinden „schaffen dabei [...] innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.“ In diesem Spannungsfeld von Wünschenswertem und finanziell Machbarem bewegen sich die folgenden Grundsätze:

### **4.1 Kultur als verpflichtende Aufgabe**

Die Stadt Hagen verpflichtet sich zur stetigen Anpassung ihres kulturellen Angebots an die gesellschaftliche Entwicklung.

Bis auf einige Ausnahmen gehört die Vorhaltung von Kulturinstitutionen mit einem spezifischen kulturellen Angebot zu den freiwilligen Aufgaben, die die Stadt im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung wahrnimmt. Die Stadt Hagen betrachtet diese Aufgabe als unverzichtbar und wird sie auch in Zukunft erfüllen. Wo immer es ihr möglich ist, wird sie versuchen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hinzuwirken, die Etablierung der Kulturinstitute mit ihren Aufträgen als kommunale Pflichtaufgabe zu erreichen.

Kultur ist nicht statisch. Sie ist Teil der Gesellschaft und unterliegt damit auch ihrem Wandel. Nur dann, wenn sie in der Lage ist, diese Veränderungen zu erkennen und aufzunehmen, hat sie für die Stadt Hagen die Legitimation, in ihren Kulturinstitutionen entsprechend berücksichtigt zu werden.

Die Anpassung des kulturellen Angebots geht in zwei Richtungen. Zum einen sollen sich gesellschaftliche Veränderungen in der Kultur widerspiegeln, sie kommentieren und dazu beitragen, dass die Entwicklung in eine für die Gesellschaft vorteilhafte Richtung verläuft. Zum anderen bedeutet es auch, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden und das kulturelle Angebot so auszurichten, dass es ihren aktuellen Anforderungen gerecht wird und für sie attraktiv ist.

## 4.2 Sicherstellung der bisherigen Angebotsstruktur

Die Stadt Hagen sichert die Existenz ihrer kulturellen Einrichtungen.

Die Stadt Hagen betreibt zahlreiche Kulturinstitutionen, die in unterschiedlichen Bereichen auf verschiedene Art und Weise ein kulturelles Programm anbieten. Damit werden verschieden ausgerichtete Bereiche abgedeckt und somit dem Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach unterschiedlichen, den jeweiligen Vorlieben und Neigungen geschuldeten Angeboten Rechnung getragen.

Die Stadt Hagen betrachtet all ihre Kulturinstitutionen als unverzichtbar zur Sicherung ihres kulturellen Angebots. Existenzsicherung bedeutet in diesem Fall auch die Ausstattung mit den notwendigen Mitteln und Ressourcen zur Erfüllung des Auftrags. Damit erhalten die bereits bestehenden Kulturinstitute Priorität vor neu einzurichtenden.

Das Postulat der Existenzsicherung aller städtischen Kulturinstitute war eine Kernaussage im bürgeroffenen Prozess der Kulturentwicklungsplanung.

## 4.3 Identitätsstiftung von Kultur

Die Stadt Hagen nutzt ihre kulturellen Einrichtungen zur Förderung der städtischen Identität.

Die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Nur wenn diese Verbundenheit vorhanden ist, wird die Stadt zu einem lebenswerten Ort. Je mehr sich die Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt, in der sie leben, identifizieren, umso mehr werden sie sich für alle Belange, die die Stadt betreffen, einsetzen. Von daher sind die Herausbildung einer spezifischen städtischen Identität und ihre stetige Fortschreibung von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt in all ihren Lebensbereichen. Hier kann die Kultur einen wertvollen Beitrag leisten, denn sie ist in der Lage, Gemeinschaftserlebnisse zu stiften und so den Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger untereinander und zur Stadt als gemeinsamen Lebensraum zu fördern.

Zur städtischen Identität gehört auch, sich gegen antidemokratische Strukturen und Bestrebungen zu wenden, die zum Ziel haben, die in der freiheitlich demokratischen Grundordnung festgelegten Werte zu attackieren. Immer dann, wenn solche Tendenzen erkennbar sind, nutzt die Stadt Hagen auch ihre Kulturinstitutionen, um dem entgegen zu steuern. Darüber hinaus betrachtet es die Stadt Hagen als ihre Aufgabe mit Hilfe ihrer Kulturinstitutionen schon prophylaktisch solchen Bestrebungen vorzubeugen.

#### **4.4 Integration durch Kultur**

Die Stadt Hagen bezieht die Kulturen der zugewanderten Bevölkerungsgruppen in ihre Angebote ein und nutzt sie zur Integration.

Die Stadt Hagen hat einen hohen Anteil von Bürgerinnen und Bürgern, die über einen Migrationshintergrund verfügen, der bei ca. 35 % liegt. Der Grad ihrer Integration differiert stark und kann entweder noch erhöht oder gefestigt werden. Hier kann die Kultur durch Begegnungen einen wertvollen Beitrag leisten. Durch entsprechend konzipierte Veranstaltungen, wird der nativen Bevölkerungsgruppe die zunächst mehr oder weniger fremde Kultur näher gebracht und ermöglicht ihnen so eine weitere Annäherung. Auf der anderen Seite bedeutet dies für den Personenkreis mit Migrationshintergrund, dass er nicht gezwungen wird, seine kulturellen Wurzeln zu verleugnen, was wiederum die Integration erleichtert.

Die Kulturinstitutionen der Stadt Hagen werden deshalb in Zukunft vermehrt ihre Möglichkeiten nutzen, durch spezielle Ausrichtung ihres Programmspektrums diesen wertvollen Beitrag zur Integration zu leisten.

#### **4.5 Spezielle Zielgruppen**

Die Stadt Hagen betrachtet gezielte kulturelle Angebote für Jugendliche und ältere Menschen als wichtige Bestandteile ihrer Kulturentwicklungsplanung.

Die Angebote der Kulturinstitutionen der Stadt Hagen richten sich grundsätzlich an alle Bürgerinnen und Bürger und stehen ihnen offen. Gleichwohl sollen Schwerpunkte gesetzt werden. Das Programmspektrum soll darauf hin ausgerichtet werden, dass es zum einen für junge und zum anderen für ältere Menschen attraktiver wird.

#### **4.6 Bildungsauftrag der Kultur**

Die Stadt Hagen nutzt ihre kulturellen Einrichtungen als außerschulische Lernorte.

Kultur und Bildung gehören zusammen. Deshalb verstehen sich die Kulturinstitutionen der Stadt Hagen auch als außerschulische Lernorte. Sie entwickeln spezielle Programme für Schulen und bereichern damit deren Alltag. Bei bestimmten Fragestellungen oder Lerninhalten verfügen die Kulturinstitute über Methoden und Möglichkeiten zur Vermittlung, die den Schulen so in dieser Form nicht zur Verfügung stehen. Damit werden dann Lernerfolge erzielt, die weit jenseits der schulischen Möglichkeiten liegen.

Im Rahmen des lebenslangen Lernens kommt den Kulturinstituten eine besondere Bedeutung zu. Hier besteht auch nach dem Verlassen der Allgemeinbildenden Schule noch die Möglichkeit zur weiteren Bildung.

## 4.7 Breitenwirkung der Kultur

Die Stadt Hagen betrachtet gezielte, niederschwellige kulturelle Angebote als wichtige Bestandteile ihrer Kulturentwicklungsplanung.

Grundsätzlich sind die kulturellen Angebote der Stadt Hagen für alle Bürgerinnen und Bürger offen. Gleichwohl bestimmen Thema und Gestaltung der Veranstaltung ganz wesentlich mit, wie groß der potenzielle Interessentenkreis ist.

So ist darauf zu achten, dass sich die Veranstaltungen an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Veranstaltungen für ein Fachpublikum, das spezifische Vorkenntnisse voraussetzt, stehen demnach nicht im Mittelpunkt des Angebots der städtischen Kulturinstitutionen. Vielmehr sollen die einzelnen Veranstaltungen so konzipiert werden, dass sie möglichst einem breiten Kreis offen stehen. Diese Besucherorientierung soll Hemmnisse und Schwellenängste abbauen, so dass es allen Bürgerinnen und Bürgern möglich ist, die einzelnen Kulturinstitute der Stadt Hagen für sich zu entdecken und zu nutzen.

## 4.8 Gesicherte Teilhabe an Kultur

Die Stadt Hagen baut Hemmnisse zur Teilhabe an kulturellen Angeboten ab.

Die Stadt Hagen will allen Interessierten die Möglichkeit eröffnen, an allen kulturellen Aktivitäten teilzuhaben. Doch manchmal stehen dem unterschiedliche Hemmnisse im Wege. Diese können ganz unterschiedliche Ursachen haben und auch in persönlichen Lebensumständen begründet sein. Strukturelle Defizite, die die Teilnahmen am kulturellen Leben erschweren oder gar unmöglich machen, sollen aufgespürt und beseitigt werden.

## 4.9 Förderung kultureller Angebote

Die Stadt Hagen fördert kulturelle Angebote.

Die Stadt Hagen anerkennt die Leistungen von freien Trägern im Rahmen der Kulturarbeit und unterstützt diese auch finanziell. Die geleisteten Zuschüsse sollen auch in Zukunft weiterhin gewährt werden. Damit wird die Basis gelegt, ein vielfältiges, attraktives Programm an kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen außerhalb des städtischen Angebots zu gestalten.

Die Stadt Hagen fördert Projekte der lokalen Kulturszene aus Mitteln des Projektfonds. Gefördert werden nach den Richtlinien der Freien Kulturarbeit Hagener Gruppen, Initiativen und engagierte Einzelpersonen, denen die Möglichkeit gegeben werden soll, kulturelle Maßnahmen und Veranstaltungen durchzuführen. Berücksichtigt werden Projekte aus dem Bereich der Bildenden Kunst, Literaturprojekte sowie Theater- und Musikprojekte.

## 4.10 Moderation im Kultursektor

Die Stadt Hagen organisiert und moderiert Prozesse zur kulturellen Kooperation.

Der gesamte Kultursektor in der Stadt Hagen mit all seinen Sparten und Facetten soll die Möglichkeit zum gegenseitigen Meinungs- und Gedankenaustausch erhalten. Ebenfalls soll die Möglichkeit eröffnet werden, durch Zusammenkünfte gemeinsame Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Die Kulturentwicklungsplanung, die für alle Bürgerinnen und Bürger offen war, hat gezeigt, wie groß der Bedarf in dieser

Hinsicht ist. Als ein Ergebnis der bürgeroffenen Kulturentwicklungsplanung wurde der Wunsch nach periodisch stattfindenden Kulturkonferenzen, die allen Kulturinteressierten der Stadt Hagen offen stehen, formuliert. Die Stadt sieht sich hier in der Pflicht und wird zu solchen Kulturkonferenzen einladen.

Darüber hinaus wird die Stadt, wann immer sie die Notwendigkeit sieht, kulturelle Aktivitäten zu koordinieren, mit den Beteiligten entsprechende Prozesse einleiten oder durchführen.

## **5. Schwerpunkte und Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsätze des städtischen Kulturangebots**

### **5.1 Kulturbüro**

#### **Kulturleitlinie: Integrative Projekte für die kulturelle Entwicklung der Stadtgesellschaft**

Das Kulturbüro Hagen organisiert und begleitet kulturelle Initiativen, unterstützt und fördert kulturelle Aktivitäten in der Stadt, entwickelt Förder- und Veranstaltungskonzepte und unterstützt die freie Kulturarbeit. In Zusammenarbeit mit anderen Kulturtträgern und Einrichtungen werden kulturelle Programme und Festivals geplant und durchgeführt.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die internationale und interkulturelle Kulturarbeit sowie die kulturelle Bildung. Die Kultur in Hagen wächst und wandelt sich – das Kulturbüro gibt den Menschen in der Stadt die Möglichkeit, die Vielfalt in der Stadt Hagen kennenzulernen, in einen lebendigen Austausch miteinander zu kommen. Seit 2015 trägt das interkulturelle Festival Schwarzweissbunt dazu bei, diese kreativen Energien in Hagen sichtbar zu machen (4.1/4.4).

Das Kulturbüro plant und veranstaltet seit 1986 den Hagener Kultursommer „Muschelsalat“ und folgte damit dem bundesweiten Ruf der sogenannten Neuen Kulturpolitik: „Theater, Musik und Kleinkunst raus aus den Theatern und Konzertsälen, hinaus auf die Straße – Kultur für alle!“ Das Ziel wurde erreicht: Umsonst und draußen bietet der Muschelsalat zur Sommerzeit ein künstlerisch anspruchsvolles und innovatives Programm, das jedes Jahr ca. 10.000 Besucher anzieht (4.3/4.7).

Seit 2016 lädt das Kulturbüro die Hagener ein, sich mit „Planet Hagen“ auf Entdeckungstour in kreative Sphären zu begeben. Künstler und Kreative öffnen ihre Ateliers und Werkstätten und die unterschiedlichsten Mitstreiter bieten ein buntes Begleitprogramm mit Musik, Lesungen oder anderen Angeboten an. (4.1./4.3./4.7./4.8.4.10.)

Durch die Förderung der freien Kulturzentren AllerWeltHaus, Hasper Hammer, Pelmke und Werkhof Kulturzentrum Hohenlimburg ist deren Existenz bis 2019 gesichert und eine Fortführung innerhalb der finanziellen Ressourcen der Stadt Hagen ist geplant (4.2/4.3).

Ein weiterer Kernpunkt des Kulturbüros ist die kulturelle Bildung. Begegnungen zwischen Kindern und Kultur schaffen – das ist das Ziel des Projekts „Kulturstrolche“. Die Schüler lernen dabei die Kultureinrichtungen ihrer Stadt und eine breite kulturelle Vielfalt bereits im Grundschulalter kennen; ihnen wird ein kompetenter Zugang zu den kulturellen Einrichtungen eröffnet. Das Projekt Kulturstrolche wird durch das NRW KULTURsekretariat gefördert (4.5/4.6).

Das Kulturbüro beteiligt sich am Förderprogramm „Kultur und Schule“ des NRW-Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und stellt den Hagener

Schulen Mittel zur Verfügung, um den schulischen Alltag mit interessanten Projekten zu bereichern. So wird Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit eröffnet, in die Schulen zu kommen und außergewöhnliche Projekte neben dem normalen Unterricht durchzuführen. Ziel ist, dass sie Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, selbst künstlerisch aktiv zu werden und weitere Kulturangebote wahrzunehmen. So ergänzen die Projekte das schulische Lernen und eröffnen Kindern und Jugendlichen hautnah die Begegnung mit Kunst und Kultur, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Status (4.5/4.6).

Mit einem kleinen Projektfond fördert das Kulturbüro Veranstaltungen, Projekte, Reihen, Kurse und andere kulturelle Aktivitäten von Gruppen, Gesellschaften oder Einzelpersonen, die das herkömmliche Kulturangebot ergänzen, szenebelebend sind oder mehrere Kulturträger beteiligen. Ziel ist es, die kulturellen und schöpferischen Ressourcen in Hagen zu aktivieren (4.3/4.9).

### **5.1.1 Kooperationen des Kulturbüros**

- **AllerWeltHaus, AWO, Diakonie Hagen, Evang.-luth. Stadtkirchengemeinde, Gesamtstädtischer Jugendrat, Kinder- und Jugendbüro der Stadt Hagen, Kultopia Kultur- und Begegnungszentrum, Kunst- und Atelierhaus Hagen e.V., Max-Reger-Musikschule, One Bridge e.V., St. Meinolfkirche, terre des hommes, Theater Hagen, Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit Hagen e.V., Werkhof Hohenlimburg, verschiedene Künstler und Kulturschaffende**

- *Interkulturelles Festival SCHWARZWEISSBUNT  
Projekte, Veranstaltungen, Workshops in den Bereichen Austausch, Begegnung, Kunst, Musik, Tanz, Theater, Vielfalt  
Akquise weiterer Kooperationspartner und Sponsoren*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 3.2 Interkulturelle Bildung*

*C 3.3 Religionen*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

*C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“*

*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*

- **MuschelsalatRetter, Sparkasse Hagen, mark E, diverse Kulturförderer in der Stadt, WDR FUNKHAUS EUROPA Odyssee : Musik der Metropolen, Kulturzentrum Pelmke, LAG, Kultursekretariat Gütersloh und die Sommerprogrammgruppe der Region**

- *Muschelsalat – Hagener Kultursommer*

*Theater, Musik und Kleinkunst raus aus den Theatern und Konzertsälen, hinaus auf die Straße! – Kultur für alle!*

*Akrobatik, Clownery, Comedie, Jonglage, Pantomime, Musik, Outdoor Tanztheater, Projektionskunst, Straßentheater*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 3.2 Interkulturelle Bildung*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“

C 5.5 Muschelsalat

C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

- **Hagener Straßenbahn AG, Sparda Bank, HAGENagentur, adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, zahlreiche KünstlerInnen, Kreative u.a.**
  - *Planet Hagen-Entdeckungstour in kreative Sphären  
Einblicke für das Publikum in Ateliers und Werkstätten mit Begleitprogrammen  
regelmäßige Durchführung alle zwei Jahre  
Begeisterung und Heranführung eines breiten Publikums an Kunst und Kultur*  
Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
- **Westfälisches Literaturbüro Unna e.V., Kreisstadt Unna – Bereich Kultur, [lila we:] literaturland westfalen**
  - *Mord am Hellweg, Netzwerk [lila we:]  
Organisation und Durchführung von Lesungen, Veranstaltungen im Festival-zeitraum*  
Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote
- **AllerWeltHaus, Hasper Hammer, Kulturzentrum Pelmke, Werkhof Kulturzentrum Hohenlimburg**
  - *Förderung der freien Kulturzentren  
Förderung der freien Kulturarbeit entsprechend dem zurzeit gültigen Konzept, Planungssicherheit für die freien Kulturzentren  
Die Vereine haben sich als Träger der Kulturzentren vertraglich zur Wahrnehmung der in ihrer Satzung festgelegten Aufgaben verpflichtet.  
Zusicherung der Zuwendungen bis Ende 2019*  
Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **NRW Kultursekretariat Wuppertal, MFKJKS, im jeweiligen Förderzyklus wechselnde Hagener Schulen, Osthaus Museum, Theater Hagen, Max-Reger-Musikschule, Stadtbücherei, Hagen, Historisches Centrum Hagen/Stadtarchiv/Museum für Ur- und Frühgeschichte Wasserschloss Werdringen, LWL-Freilichtmuseum, 107.7 Radio Hagen, Schloss Hohenlimburg**
  - *Kulturstrolche  
Kennenlernen kultureller Vielfalt  
Projekte nach den Angeboten der Kooperationspartner*

*Aktuell wird die Weiterführung des Projektes durch das NRW Kultursekretariat und das Ministerium geprüft*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

*C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

*C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche*

- **MFKJKS, im jeweiligen Förderzyklus wechselnde Hagener Schulen und Künstler**

- **Kultur und Schule**

*Künstlerinnen und Künstlern führen in den Schulen außergewöhnliche Projekte durch, neben dem normalen Unterricht*

*Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, selbst künstlerisch aktiv zu werden und weitere Kulturangebote wahrzunehmen*

*die Projekte ergänzen das schulische Lernen und eröffnen Kindern und Jugendlichen hautnah die Begegnung mit Kunst und Kultur, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Status*

*Projekte in allen Sparten sind dabei: bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater, Literatur, Film bis hin zu neuen Medien*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

*C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

*C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche*

- **Verschiedene Kulturschaffende und –akteure in der Stadt**

- **Projektfond**

*Förderung von Veranstaltungen, Projekten, Reihen, Kursen und anderen kulturellen Aktivitäten von Gruppen, Gesellschaften oder Einzelpersonen*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

*C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“*

- **Kulturregion Südwestfalen**

**Stadt Siegen, Kreis Olpe, Stadt Iserlohn, Märkischer Kreis, Stadt Lüdenscheid, Kreis Siegen-Wittgenstein**

- **Auswahl Projekte des Förderprogramms „Regionale Kulturpolitik“ des Landes NRW**

*Projekt stadt.land.text*

*Erlebnisführer Eisenstrasse Südwestfalen*

*perspektivisch: Kooperation bei weiteren Projekten die entstehen*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 3.4 Niederschwellige Angebote*

- **LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe**
  - *Kulturagenda Westfalen – Netzwerk Kulturplanung*  
*Austausch mit allen beteiligten Kommunen zu Schwerpunktthemen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 6.4 Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*  
*C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation*

## 5.2 Osthause Museum und Hohenhof

Kulturleitlinie: Zentrum für internationale Kunst und Ankerpunkt für den Hagener Impuls

Das Osthause Museum setzt sich zum Ziel, die Menschen in Hagen, im Ruhrgebiet, deutschlandweit und in den angrenzenden Regionen für seine bedeutende Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst sowie für seine speziellen Sonderausstellungen zu interessieren und zu begeistern. Als Ort der Inspiration, des ästhetischen Genusses und der kommunikativen Auseinandersetzung arbeitet das kommunale Kunstmuseum publikumsnah. Es bezieht die Lebenspraxis seiner Besucherinnen und Besucher in seine Projekte ein und möchte einen Perspektivwechsel anregen, indem es sich als Brücke zwischen der Bildenden Kunst und den individuellen Erfahrungen jedes Einzelnen versteht.

Das internationale Ausstellungsprogramm des Museums bezieht sich nicht nur auf die Westkunst Europas und Amerikas, sondern – ganz im Sinne des großen Sammlers Karl Ernst Osthause, der 1902 das Folkwang Museum Hagen eröffnete – auch auf Kunst des Nahen und Fernen Ostens sowie anderer Regionen der Welt: Künstler aus Russland, der Türkei, aus China und Korea sind mit Projekten ebenso willkommen in Hagen wie Schaffende aus der westlichen Hemisphäre.

Seit Wiedereröffnung des Museums 2009 wurde das „Junge Museum“ auf einer Fläche von 250 qm eingerichtet. Die Abteilung „Junges Museum“ bietet ein differenzierteres Ausstellungs- und Kunstvermittlungsprogramm, welches sowohl der aktuellen demografischen Entwicklung Rechnung trägt wie auch zur interkulturellen Verständigung beiträgt. Ausstellungen wie "anders? - cool!" – eine Kooperation mit den Jugendmigrationsdiensten (4.1/4.4/4.10) sowie die der Inklusion verpflichteten Projekte, beispielsweise mit Bethel.region (4.7/4.8), sind beredte Zeugnisse des Engagements des „Jungen Museums“ mit unterschiedlichen jüngeren Gruppen.

Kooperationsprojekte mit entsprechenden Partnern – Schulen, sozialen Trägern, Kulturvereinen – kommt ein hoher Stellenwert zu (z. B. kontinuierliches Projekt „Kunst und Schule“) (4.5/4.6/4.10). So können die Wechselbeziehungen zwischen Kunst und Gesellschaft, speziell zwischen Kunst und der sich wandelnden Bevölkerung in Hagen, sichtbar gemacht und diskutiert werden, vor allem in ihrer Verknüpfung mit historischen und zeitgenössischen gesellschaftlichen Bedingungen.

Auch Hagener Künstlerinnen und Künstler werden sowohl durch die Präsentation ihrer Arbeit in Einzelausstellungen im „Hagener Fenster“ als auch durch die Durchführung von Workshops im Rahmen der Museumspädagogik gefördert (4.3/4.9).

Der „Hohenhof“ in Eppenhausen ist eine Abteilung des Osthause Museums. Das ehemalige Wohnhaus des Hagener Folkwang-Gründers Karl Ernst Osthause fungiert als „Museum des Hagener Impulses“ sowie „Ankerpunkt der Route Industriekultur“

und beleuchtet ein wesentliches Kapitel der Hagener Stadtgeschichte am Beginn des 20. Jahrhunderts. Damals gingen von der Stadt Impulse für die moderne Kunst aus, die noch heute im Hagener Stadtbild durch ihre architektonischen Zeugnisse erlebbar sind und durch Führungen intensiv vermittelt werden. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der HagenAgentur wird intensiviert, um das touristische Angebot noch attraktiver zu gestalten. Dies stärkt einerseits die Identifikation der Hagener mit ihrer Stadt und lockt andererseits Besucherinnen und Besucher nicht nur aus Deutschland nach Hagen (4.3).

Die Zusammenarbeit mit den Fördervereinen und die Kooperationen mit Institutionen und Unternehmen aus der Region, dem Ruhrgebiet und Südwestfalen spielen eine wesentliche Rolle, um durch Projektförderung sowie langfristige Sponsoring-Partnerschaften die Angebote des Osthaus Museums langfristig aufrechterhalten zu können (4.2/4.8/4.9).

### **5.2.1 Kooperationen des Osthaus Museums und des Hohenhofs**

- **Freunde des Osthaus Museums e.V.**

*Dieser im Herbst 2008 gegründete Förderverein hat das Ziel, Unternehmungen des Museums ideell, vor allem aber finanziell zu unterstützen. Bisher wurden Ausstellungsprojekte, Bilderankäufe, Vorträge, Museumsevents, Lesungen, Konzerte, Kataloge gefördert. Der Direktor des Osthaus Museum ist Mitglied im Vorstand und organisiert die Treffen des Fördervereins.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*

*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*

- **Ruhr Kunst Museen**

*Die RuhrKunstMuseen, auch RKM genannt, sind ein Netzwerk von zwanzig Museen des Ruhrgebiets, das sich anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010 gegründet hat.*

*Der überwiegende Teil der Museen hat seinen Schwerpunkt in der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart, auch die Kunst des 19. Jahrhunderts sowie alte und außereuropäische Kunst sind in einzelnen Häusern mit bedeutenden Beständen vertreten. Von Duisburg bis Hamm, von Hagen bis Marl erstreckt sich über 15 Städte ein zusammenhängendes Netz von Sammlungen, untergebracht in Bauten der Industriekultur, Schlössern, Architekturen der Nachkriegsjahrzehnte und Neubauten.*

*Die RuhrKunstMuseen wurden zu Beginn des Kulturhauptstadtjahres durch eine Kooperation von Öffentlichen Gesellschaften und Förderern (Stadt Essen, Regionalverband Ruhr, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Initiativkreis Ruhr, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung der EU und Kulturstatsminister der BRD) und Sponsoren (accenture, Deutsche Bank) finanziert. Zurzeit erfolgt die Finanzierung durch das Land, Sponsoren wie Ruhr Tourismus und Urbane Künste Ruhr sowie durch einen Eigenanteil der Museen.*

*Das Osthaus Museum beteiligte sich in den vergangenen Jahren an der ersten gemeinsamen Ausstellung in 2010 mit dem Projekt: „Istanbul. Sammlung Huma*

*Kabakci“.* 2015 war das Osthaus Museum Partner bei „China 8“, einer weltweit bedeutenden Ausstellung mit zeitgenössischer chinesischer Kunst.

*Die Treffen der Museumsdirektorinnen und Museumsdirektoren im Plenum finden mehrmals im Jahr statt. Zudem gibt es Arbeitsgruppen zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Ausstellungsprojekte, Kunst im öffentlichen Raum etc. Diese Treffen finden öfter statt.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*

*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*

- **Kooperationen mit Museen und Stiftungen**

*Das Osthaus Museum kooperiert weiterhin mit überregionalen und internationalen Museen bei Ausstellungsprojekten. Unter den bisherigen Partnern finden sich u.a.:*

*Adolf Luther-Stiftung, Krefeld, Herakleidon-Museum, Athen, Altana Kunstsammlung, Bad Homburg, Neue Galerie New York, Prado, Madrid, Museum Thyssen-Bornemisza, Madrid, Museum für moderne Kunst, Almeria, Folkwang Museum Essen, Wallraf-Richartz Museum, Köln, Otto Modersohn Museum, Fischerhude, Kunstmuseum Bonn, Kunsthalle Düsseldorf, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf, National Museum of Contemporary Art, Seoul, Arko Art Center, Seoul, Nationalgalerie Berlin, Sprengel Museum Hannover, Leopold Museum, Wien, Belvedere, Wien, Brücke Museum Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin, Ernst Barlach Haus (Reemtsma-Stiftung), Hamburg, Behrendt-Stiftung, Hagen, Brost-Stiftung, Essen.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*

*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*

- **Kooperationen mit Künstlern, Sammlern und Galerien**

*Die Projektarbeit des Osthaus Museum findet in engem Dialog mit Künstlern, deren Galerien oder Sammlern statt. Das Best-Practice-Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit mit dem Sammler Michael Otto, Hamburg, der den Aufbau des Raumes „Architektur der Erinnerung“ von Sigrid Sigurdsson weiterhin finanziell unterstützt, da diese Archiv mehrmals im Jahr eine Ergänzung durch die Künstlerin erfährt. Nicht nur der Sammler Michael Otto, sondern auch andere Sammler, die ungenannt bleiben wollen, unterstützen das Osthaus Museum weiterhin finanziell.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*

*C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“*

*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*

- **Kooperation mit dem Institut für Kultauraustausch, Tübingen (IKA)**

Diese, seit mehreren Jahren stattfindende Zusammenarbeit bezieht sich zum einen auf die Tournee der expressionistischen Werke des Osthaus Museums. Diese wird vom IKA organisiert. Zum anderen entwickelte das IKA Ausstellungsprojekte wie: „Fotorealismus“ oder „Mach dich zum Kunstwerk“. Auch für die Zukunft sind Projekte mit dem IKA geplant.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- **Kooperation mit dem NRW Kultursekretariat (NRWKS), Wuppertal, RVR, Essen, Urbane Künste, Gelsenkirchen, Ruhr Tourismus**

Das Osthaus Museum wie auch das Kulturbüro Hagen sind Mitglied im Programmbeirat des NRWKS. Eine intensive Zusammenarbeit fand beispielsweise im Rahmen des bedeutenden Ausstellungsprojektes: „Transfer Korea“ 2013/14 statt. Das NRWKS wie auch der RVR finanzieren von Zeit zu Zeit Projekte des Fachbereichs Kultur. 2015 organisierte Urbane Künste Ruhr ein Lichtkunstfestival „Urban Lights Ruhr“ in Hagen. Das Büro Ruhr Tourismus bezieht Hagen in seinen Angeboten ständig mit ein. Die Ruhr-Top-Card für das Museumsquartier trägt zur Attraktivität der Hagener Kunstmuseen bei.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

C 7.3 Verbilligung

- **Kooperation „Urban Heroes“**

Die 1. Biennale für Kunst im Außenraum in Hagen wurde von Ihsan Alisan Projects realisiert. Neben dem 10tägigen Festival Ende September/Anfang Oktober am Schlachthof wurden auch andere Schauplätze miteinbezogen. Im Vorfeld des Festivals wurde in Zusammenarbeit mit dem Osthaus Museum und den Freunden des Osthaus Museums e.V. Osthaus Verein eine große Wandarbeit des Kölner Künstlers Thomas Baumgärtel (auch bekannt als Bananensprayer) am Bergischen Ring realisiert. Diese Zusammenarbeit wird mit weiteren Projekten in den nächsten Jahren weitergeführt.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“

- **Kooperation mit Unternehmen**

Die bisherige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit Unternehmen wie der Douglas Holding AG führte dazu, dass nicht nur die Douglas-Lounge komplett von diesem

Unternehmen finanziert wurde, sondern dass auch Projekte finanziell gefördert wurden. Neben der Altana, C.D. Wälzholz, Sparkasse Hagen, Enervie, Sparda-Stiftung, Bilstein GmbH und Ko KG unterstützte auch der TÜV Rheinland das Osthaus Museum.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- **Christian Rohlfs-Archiv**

*Dies im Osthaus Museum situierte Archiv wurde 2011 gegründet. Das Osthaus Museum besitzt ca. 700 Werke von Christian Rohlfs und hat daher weltweit die größte Rohlfs-Sammlung. Das Museum übernahm mit der Gründung die Verantwortung für das Werkverzeichnis des Künstlers. Das von Paul Vogt publizierte erste Rohlfs-Werkverzeichnis wird vom Osthaus Museum als Kompetenzzentrum weitergeführt. Das Museum nimmt die zugesandten Werke in Augenschein und bestimmt als einzige Institution in Deutschland, welche Werke in das Verzeichnis aufgenommen werden.*

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Junges Museum im Osthaus Museum**

*Das mit der Eröffnung des Emil Schumacher Museum und der Wiedereröffnung des Osthaus Museums gegründete Junge Museum im Osthaus Museum ist derjenige Ort, an dem Schulklassen ihre Projekte präsentieren können, in dem gemalt, gezeichnet und sonstwie künstlerisch gearbeitet wird, in dem auch Workshops mit Künstlern und Jugendlichen stattfinden. Das museumspädagogische Konzept sieht weiterhin vor, dass im Jungen Museum ein interkulturelles und inklusives Programm verfolgt wird, wie bei der Ausstellung "Wandel – Fotografie". Die Ausstellung: „Participate. Mach dich zum Kunstwerk“ wurde ebenfalls vom Jungen Museum initiiert. Projekte mit Bethel.region und der Oberlinschule Volmarstein werden auch in Zukunft zum Programm des Jungen Museums gehören.*

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff

C 3.4 Niederschwellige Angebote

- **FernUniversität Hagen/geisteswissenschaftliche Fakultäten**

*Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:*

- *Wissenschaftliche Kooperationen seit Mitte der 1990er Jahre, z.B. Vorträge und Filme zu Themen aus Kunst und Kultur*

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation

- Thema einer Abschlussarbeit an der FernUni: Besuchermanagement und strategische Personalplanung des Osthause Museums

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

*Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:*

- Aktuelles Kooperationsprojekt: Ausstellung 2018 „Komm nach Hagen – mach dein Glück“, gemeinsame Konsultationsgruppe

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur*

- Aktuelles Kooperationsprojekt: Überlegungen zu einem Forschungsprojekt über Karl Ernst Osthause mit der Historischen Fakultät

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

- Verfestigung der Kontakte zu den entsprechenden Fachbereichen, vor allem in den Geisteswissenschaften im Hinblick auf derzeit geplante und zukünftige Projekte

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation*

- **TU Dortmund / Seminar für Kunst und Kunsthistorische Wissenschaft**

*Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:*

- Kooperationen im Zusammenhang mit der Vermittlung des Themenfeldes „Hagener Impuls“ vor allem an Kinder und Jugendliche, z.B. Publikation „Hagen erforschen“ (2010)

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.4 Niederschwellige Angebote*

- 2011/2014: gemeinsame Tagung zum Krematorium von Peter Behrens mit anschließender Publikation

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation*

- Kunstprojekte mit Studierenden der TU im Hohenhof mit anschl. Ausstellung über den Hagener Impuls

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff*

- Bauten des Hagener Impuls stehen in jedem Semester auf dem Lehrplan, einschl. regelmäßiger Ortstermine

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“*

*C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff*

*Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:*

- *Fortführung des Lehrangebotes der TU zum Hagener Impuls*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“*

*C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff*

- **Deutsches Zentrum Kulturgutverluste**

*Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:*

*Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste versteht sich als zentraler Ansprechpartner zu Fragen unrechtmäßiger Entziehungen von Kulturgut in Deutschland im 20. Jahrhundert. Das Hauptaugenmerk gilt dem im Nationalsozialismus verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgut insbesondere aus jüdischem Besitz (sog. NS-Raubgut). Grundlage sind die 1998 verabschiedeten Washingtoner Prinzipien, zu deren Umsetzung sich Deutschland im Sinne seiner historischen und moralischen Selbstverpflichtung bekannt hat (Gemeinsame Erklärung, 1999). Das DZK fördert Provenienzforschung über finanzielle Zuwendungen und dokumentiert Kulturgutverluste als Such- und Fundmeldungen in seiner frei zugänglichen Datenbank „Lost Art.“*

- *Seit rund 10 Jahren wiederholt Beratung des Osthaus Museums seitens des DZK (vor 2015 durch die Vorgängerinstitution „Arbeitsstelle für Provenienzforschung“) im Zusammenhang mit Provenienz- und Restitutionsfragen.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:*

- *Geplant und mit der DZK vorbesprochen ist ein Antrag auf Förderung der Provenienzforschung in Bezug auf bestimmte Konvolute der Sammlung des Osthaus Museums.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*

- **Bildarchiv Foto Marburg/Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte**

*Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:*

*Das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg ist eine national und international agierende Forschungs- und Serviceeinrichtung, getragen von der Philipps-Universität Marburg. Der Auftrag umfasst die Sammlung, Erschließung und Vermittlung von Fotografien zur europäischen Kunst und Architektur sowie die Erforschung der Geschichte, Praxis und Theorie der Überlieferung von visuellem Kulturgut, insbesondere die Erkundung der damit verbundenen medialen Transformationsprozesse, der Bedingungen des Speicherns von Wissen in visueller Form, der Bedeutung der Erinnerung visueller Kultur in der Gesellschaft. Mit rund 1,7 Millionen Aufnahmen ist Foto Marburg eines der größten Bildarchive zur europäischen Kunst und Architektur.*

Im Jahr 1933 fanden die Bestände der 1910 von Karl Ernst Osthaus in Hagen gegründeten „Photographien- und Diapositivzentrale“ Eingang in das Bildarchiv. Insgesamt handelt es sich um knapp 15.000 Negative. Aufgrund dieser besonderen Geschichte hat das Osthaus Museum ein spezielles Nutzungsrecht für diese historischen Fotografien, die in vielen Publikationen verwendet werden.

- Projekt Partage Plus: Gefördert von der EU, wurden zwischen 2010 und 2014 europaweit mehr als 75.000 Kunst- und Bauwerke des Jugendstils über „Europeana“, das zentrale Bildportal zum europäischen Kulturerbe, im Netz zugänglich gemacht. Vom Bildarchiv beauftragte Fotografen haben den Hohenhof, das Krematorium sowie das Riemerschmidhaus in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert, die seitens des Osthaus Museums genutzt werden können. Das ambitionierte Projekt vereint 23 Kulturinstitutionen aus 17 europäischen Ländern, zu denen das Osthaus Museum gehört.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen

- Projekt 2011/2014: Kooperation im Rahmen einer Tagung und Publikation über das Eduard Müller-Krematorium in Hagen

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation

Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven

- Kontinuierlicher Kontakt und Austausch bzgl. der historischen Bildarchive.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation

- **RVR / Route Industriekultur**

Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:

- Die Route der Industriekultur erschließt auf einem 400 Kilometer langen Straßenrundkurs das industriekulturelle Erbe des Ruhrgebiets. Zum Kernnetz der ausgeschilderten Straßenroute zählen 25 Ankerpunkte verschiedener Epochen, zu diesen zählt der Hohenhof. Die Route der Industriekultur kann auch per Rad erschlossen werden, einem 700 km langen Radwegenetz in der Metropole Ruhr, entdecken. Rund 30 Themenrouten wurden darüber hinaus entwickelt, in die Route „Unternehmervillen“ sind der Hohenhof sowie die Villen von Peter Behrens und die Lauweriks-Häuser am Stirnband eingebunden. Zur Route „Parks und Gärten“ zählt der Garten des Hohenhofs. Die Einbindung in die Routen, die im Web sowie in Broschüren und anderen Publikationen vermarktet werden, bedeutet eine wichtige PR-Maßnahme in touristischer Hinsicht.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

- Projekt Welterbeantrag Hohenhof: Der Hohenhof ist eingebunden in den UNESCO-Welterbe-Antrag „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“. Als Gesamtkunstwerk aus der Epoche des Jugendstils ist der Hohenhof ein Bau-

denkmal von europäischem Rang, das zum größten Teil noch original erhalten bzw. originalgetreu restauriert ist. Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund hat den UNESCO-Welterbe-Antrag stellvertretend für alle Teilnehmer des Verbundprojektes „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ eingebracht, an dem die Stadt Hagen als Träger des Hohenhofs beteiligt ist. Der RVR unterstützt den Antrag und ist Mitglied des Lenkungskreises.

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:

- Sicherung der Einbindung in die Route der Industriekultur sowie die verschiedenen Themenrouten.

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote*

- Fortführung des Welterbeantrags im Verbund mit allen Beteiligten.

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- **Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Dortmund**

Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:

- Projekt Welterbeantrag Hohenhof: Der Hohenhof ist eingebunden in den UNESCO-Welterbe-Antrag „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“. Als Gesamtkunstwerk aus der Epoche des Jugendstils ist der Hohenhof ein Bau- denkmal von europäischem Rang, das zum größten Teil noch original erhalten bzw. originalgetreu restauriert ist. Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund hat den UNESCO-Welterbe-Antrag stellvertretend für alle Teilnehmer des Verbundprojektes „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ eingebracht, an dem die Stadt Hagen als Träger des Hohenhofs beteiligt ist.

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:

- Fortführung des Welterbeantrags im Verbund mit allen Beteiligten

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

- **Karl Ernst Osthaus Bund**

Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:

Der 1947 gegründete, dem Osthaus Museum assoziierte Karl Ernst Osthaus Bund bietet ein Forum für die kulturinteressierten Bürger der Stadt Hagen und des Umlandes. Neben dem Angebot von Vorträgen, Exkursionen, Atelier- und Ausstellungsbesuchen begleitet der Karl Ernst Osthaus Bund die Arbeit des Museums.

ums mit Ankäufen für die Sammlung oder für das Karl Ernst Osthaus-Archiv. Veranstaltungen werden auch gemeinsam mit dem Förderverein des Emil Schumacher Museums und der Henry van de Velde-Gesellschaft in Hagen durchgeführt. Ebenso ist der KEOB Mitveranstalter von Tagungen des Osthaus Museums.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Erhalt der Zeugnisse des Hagener Impulses in Hagen.

- So finanziert der KEOB seit Jahren die Miete des Riemerschmid-Hauses.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- Am Hohenhof wurden große Sommerfeste veranstaltet, die der Sammlung von Spenden für Zwecke des Hagener Impulses dienten (z.B. Ankauf der Bronzoplastik „Jephtha's Tochter“ von Milly Steger; Ankauf eines Archivkonvolutes aus dem Osthaus-Nachlass).

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- 2011/2014: gemeinsame Tagung zum Krematorium von Peter Behrens mit anschließender Publikation

C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation

Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:

- Fortsetzung des Programms, Sammlung von Spenden, Intensivierung der Kooperation mit den anderen Fördervereinen.

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- **Henry van de Velde-Gesellschaft**

Schwerpunktsetzungen in der bisherigen Arbeit:

Die Henry van de Velde-Gesellschaft wurde am 4. Mai 1959 von der damaligen Direktorin des Karl Ernst Osthaus Museums, Herta Hesse-Frielinghaus und einer Gruppe bedeutender Architekten, in Andenken an den 1957 verstorbenen, bedeutenden europäischen Architekten und Kunstgewerbler gegründet. Sie bemüht sich um die Sicherung des Werkes Henry van de Veldes. Die umfangreiche Samm-

*lung der Gesellschaft mit Möbeln und Kunstgewerbe van de Veldes wird, als Dauerleihgabe an das Osthaus Museum Hagen, im Hohenhof präsentiert.*

*Von Henry van de Velde stammen unter anderem die Innenarchitektur des Folkwang-Museums in Hagen sowie die architektonische Gestaltung und Ausstattung des Hohenhofes, des Wohnhauses des Museumsgründers Karl Ernst Osthaus in Hagen. Dem Engagement der Henry van de Velde Gesellschaft ist es unter anderem zu verdanken, dass wesentliche Teile der Ausstattung des Hohenhofes – Möbel sowie kunstgewerbliche Arbeiten – wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückkehren konnten. Ein Großteil der Inneneinrichtung des Hohenhofes ist Eigentum der Henry van de Velde-Gesellschaft.*

- *Neben dem Angebot von Vorträgen, Exkursionen, Atelier- und Ausstellungsbesuchen begleitet die Henry van de Velde-Gesellschaft die Arbeit des Museums mit Ankäufen für die Sammlung oder für das Karl Ernst Osthaus-Archiv (z.B. Ankauf eines Archivkonvolutes aus dem Osthaus-Nachlass).*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- *2011/2014: gemeinsame Tagung zum Krematorium von Peter Behrens mit anschließender Publikation.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 7.1 Information/Zusammenarbeit/Evaluation

*Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven:*

- *Fortsetzung des Programms, Sammlung von Spenden, Intensivierung der Kooperation mit den anderen Fördervereinen.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

### 5.3 Stadtmuseum

**Kulturleitlinie: Forum für Stadtgeschichte und Ausbau zum Zentrum für historisch politische Bildung**

Das Stadtmuseum Hagen war bis Oktober 2015 im Historischen Centrum Hagen in der Wippermann Passage in Eilpe untergebracht. Der außerhalb gelegene Standort muss als eher ungünstig angesehen werden, so dass allein schon aus diesem Grunde die beschlossene Rückverlagerung in die Hagener Innenstadt als glücklich bezeichnet werden muss. Zukünftig wird dann das Stadtmuseum seine Ausstellung zur Geschichte der Stadt Hagen im Erdgeschoss des ehemaligen Landgerichtsgebäudes am Museumsplatz präsentieren. Das Kunstquartier wird sich dadurch weiterentwi-

ckeln hin zu einem Museumsquartier, wodurch der Innenstadtbereich eine deutliche Aufwertung erfährt.

Der Eingangsbereich des Stadtmuseums wird zum Museumsplatz ausgerichtet und mit einem gläsernen Vorbau in Analogie zur Glashülle des Kunstquartiers versehen. Dies ist sowohl funktionell als auch architektonisch eine gelungene Lösung. Zumal hierdurch der Eiserne Schmied im Eingang wieder von außen in der Öffentlichkeit zu sehen sein wird.

Das Erdgeschoss des ehemaligen Landgerichtsgebäudes wird für Museumszwecke hergerichtet und dann die Dauerausstellung zur Geschichte der Stadt Hagen aufnehmen. Die Konzeption der zuletzt gezeigten Dauerausstellung ist hierbei Ausgangspunkt und Vorbild. Die Planungen unter Federführung einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Rates, der Verwaltung und anderen laufen bereits. Die Wiedereröffnung ist für 2018 geplant.

Das Stadtmuseum Hagen soll wieder mit einem elektronischen Ausstellungsführungssystem ausgestattet werden. An diversen im Museum positionierten Terminals sind dann Informationen interessant aufbereitet und anschaulich präsentiert abrufbar. Das System wird dynamisch aufgebaut, so dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung mit zusätzlichen Inhalten möglich ist.

Mit der Aufgabe des Standortes im Historischen Centrum ging auch der Wechselausstellungsbereich verloren. Ersatz hierfür ist im Osthaus Museum gegeben, in dem zukünftig zu bestimmten Zeiten auch die Wechselausstellungen des Stadtmuseums zu sehen sein werden.

Es ist davon auszugehen, dass, bedingt durch die günstigere Lage, das Interesse der Schulen an einem Besuch des Stadtmuseums Hagen noch weiter steigen wird. Der Museumspädagogik fällt hier eine besondere Aufgabe zu. Sie wird Programme entwickeln, die unter Einbeziehung curricularer Vorgaben den Anforderungen der Schulen gerecht werden. Das Stadtmuseum wird damit auch zukünftig wieder ein bedeutender außerschulischer Lernort.

Das Stadtmuseum sieht seine besondere Verpflichtung darin, die Schulen bei der Aufarbeitung des Nationalsozialismus zu unterstützen. Damit soll rechtsextremen Bestrebungen, Kinder und Jugendliche für menschenverachtende Ideologien zu gewinnen, gegengesteuert werden.

Die Ausstellungen des Stadtmuseums sind zentraler Bestandteil der Museumsaktivitäten. Daneben wird eine Reihe von Veranstaltungen treten, die sich an unterschiedliche Zielgruppen wendet und ihnen besondere Angebote macht.

### **5.3.1 Kooperationen des Stadtmuseums**

- **Fernuniversität Hagen**

- *Ab 2016: Ausstellung zur Neuen Deutschen Welle im Osthaus Museum Hagen (Institut für Soziologie). Die Neue Deutsche Welle zu Beginn der achtziger Jahre war eine wichtige Musikströmung. Hagen spielte zu dieser Zeit eine zentrale Rolle, bekannte Gruppen wie Extrabreit und Grobschnitt sowie Interpreten wie Nena machten die Stadt bekannt. Die Ausstellung soll die Entwicklung nachzeichnen und in einem gesellschaftlichen, historischen und politischen Kontext verorten.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff

C 3.4 Niederschwellige Angebote

C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur

- *Laufend: Publikationen zur Stadt- und Regionalgeschichte (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen

- *Ab 2017: Mitwirkung am Projekt zu regionalen und lokalen Erinnerungskultur des Mittelalters (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Ruhr Universität Bochum**

- *Laufend: Mitwirkung bei Forschung und Lehrtätigkeit (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer

- *Seit 2016/17: Projektpartner im Studiengang „Public History“ (Fakultät für Geschichtswissenschaft)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer

- **Westfälische Wilhelms Universität Münster**

- *Seit 2016: Projekt Historischer Städteatlas für Westfalen, hier bis 2019/20 die Bände für Hagen und Haspe sowie für Hohenlimburg (Institut für Städteforschung). Das Projekt Historischer Städteatlas für Westfalen ist ein durch die Westfälische Wilhelms Universität Münster und die Historische Kommission für Westfalen herausgegebenes Kompendium zur Entwicklung und Geschichte der Kommunen. Neben Bochum, Dortmund, Soest und anderen Städten werden derzeit zwei Bände zu Hagen einschließlich Haspe und Hohenlimburg vorbereitet.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Universität Paderborn**

- *Bis 2016: Projekt „Handbuch der jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe“, hier Berücksichtigung der Judaica-Sammlung des Stadtmuseums (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Fachhochschule Südwestfalen, Hagen**
  - Laufend: Beratung und Unterstützung bei Marketing, Tourismus und Erschließung von Zielgruppen durch das Lehrgebiet Entrepreneurship Education.  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **Ruhr Museum, Kokerei Zollverein, Essen**
  - Laufend: Unterstützung von Ausstellungsprojekten in Hagen und Essen, aktuell zur Reformation 2017 und zur Popgeschichte  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
  - Laufend: Inhaltliche und organisatorische Unterstützung  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **LWL-Museumsamt für Westfalen, Münster**
  - Laufend: Erschließung, Erfassung und Dokumentation von Sammlungsbeständen des Stadtmuseums Hagen  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 6.4 Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage
  - Laufend: Präsentation von Museumsobjekten im Internet, u.a. die Porzellsammlung Laufenberg-Wittmann  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
  - Seit 2015: Konzeption und Neueinrichtung des Stadtmuseums Hagen am Standort Museumsplatz  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 6.4 Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage  
 C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
  - Laufend: Mitwirkung bei der Ausstattung von Wanderausstellungen des LWL-Museumsamts  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **Historische Kommission für Westfalen, Münster**
  - Laufend: Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Publikationen zur Erforschung der westfälischen Landesgeschichte  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Vereinigung Westfälischer Museen e. V.**
  - Laufend: *Mitwirkung im Gremium und in den Fachgruppen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*
- **Bundesverband Museumspädagogik e. V.**
  - Laufend: *Mitwirkung im Gremium und in der Landesgruppe NRW*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*
- **Hagener Heimatbund e.V.**
  - Laufend: *Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der Stadt Hagen und der früheren Grafschaft Mark*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*  
*C 3.4 Niederschwellige Angebote*  
*C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“*  
*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*  
*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*
- **Hasper Heimat- und Brauchtumsverein 1861 e.V.**
  - Laufend: *Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der ehemaligen Stadt Haspe und des Amtsbezirks Ennepe*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*  
*C 3.4 Niederschwellige Angebote*  
*C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“*  
*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*  
*C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*
  - Ab 2016: *Unterstützung bei der Erfassung und Dokumentation der Sammlungsbestände des Vereins*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*
  - 2018/19: *Ausstellung aus Anlass der Eingemeindung Haspes in die Stadt Hagen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*  
*C 3.4 Niederschwellige Angebote*  
*C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*

- **Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der ehemaligen Stadt Hohenlimburg und der früheren Grafschaft Limburg
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
  - Einrichtung des Hohenlimburger Geschichtszimmers im Rathaus Hohenlimburg
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Verein zur Förderung des Erhalts und der Entwicklung von Haus Harkorten e.V.**
  - Seit 2016: Planung und Mitwirkung bei der Restaurierung und Nutzung des Hauses Harkorten und der zugehörigen Anlagen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
  - Seit 2016: Nutzungskonzept für eine museale Präsentation im Erdgeschoss des Gebäudes
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern  
 C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
- **Rathaus Galerie Hagen**
  - Ausstellungsprojekte im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Aktionen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit

- 2015: Ausstellung „Focus Stadt – Hagener Photographien“
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
  - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
  - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
- 2016: Ausstellung „Schätze aus dem Stadtmuseum“
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
  - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
  - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
- Fortsetzungen geplant

- **Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen**

- „Ferienmaus“ – Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur
  - C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- **Vhs**

- „Urlaubskorb“ – Ferienprogramme für Daheimgebliebene
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 3.1 Integration der Generationen
  - C 3.4 Niederschwellige Angebote

### **Geschichtsfreunde Hagen**

- Die Gründung eines Fördervereins für das Stadtmuseum Hagen wird vorbereitet.
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

- **Integrative Kooperationsprojekte**

- 2011/12: Ausstellung „Glaubenssache“ mit Hagener Religionsgemeinschaften (Kath. und ev. Kirche, Jüdische Gemeinde, Islamverbände)
  - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
  - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
  - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
  - C 2.1 Netzwerke Kulturelle Bildung

C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.2 Interkulturelle Bildung  
C 3.3 Religionen  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur  
C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche  
C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

- 2016/17: Ausstellung „Onkel Hasan und die Generation der Enkel) mit Haus der Vielfalt, Dortmund, Hoesch Museum, Dortmund und dem Kommunalen Integrationszentrum Hagen

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.2 Interkulturelle Bildung  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur  
C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- Fortsetzungen geplant

- **Schulkooperationen**

- Bildungspartnerschaften mit diversen Schulen im Rahmen des Landesprogramms

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 2.1 Netzwerk Kulturelle Bildung  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.4 Niederschwellige Angebote

- Laufend: Projekte zu unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Themen in allen Schulformen

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- Jährliche Ausstellung „Schule @ Museum“ zur Präsentation von Schulprojekten in allen Schulformen

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer  
C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
C 3.4 Niederschwellige Angebote  
C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- **Wanderausstellung „Jugend im Nationalsozialismus“**

- Seit 2010: Die Ausstellung incl. Begleitmaterial wird an Schulen und andere Projektpartner innerhalb und außerhalb der Stadt ausgeliehen.

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

- C 1.2 *Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*
- C 1.4 *Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*
- C 2.3 *Kulturangebote als Schulstoff*
- C 3.2 *Interkulturelle Bildung*
- C 3.4 *Niederschwellige Angebote*
- C 5.2 *Räume für Kinder und Jugendliche*

## **5.4 Museum Wasserschloss Werdringen**

**Kulturleitlinie:** Musealer Mittelpunkt einer Geschichts- und Kulturlandschaft und Ausbau zum Eventschloss

Das Museum Wasserschloss Werdringen zählt mit der Präsentation seiner archäologischen und paläontologischen Sammlungen zu den bedeutendsten Museen dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Das breit gefächerte museumspädagogische Angebot und die attraktiven Veranstaltungen ergänzen die Museumspräsentationen vorzüglich und machen das Museum zu einem beliebten Ausflugsziel. Durch zahlreiche Maßnahmen soll die Attraktivität weiter gesteigert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch Marketingmaßnahmen ausgeweitet und intensiviert werden.

Zusätzliche Bedeutung erhalten Schloss und Museum durch Pläne, das Gelände rund um beide Ruhrseen – Harkort- und Hengsteysee – zu einem Freizeitrevier auszubauen. In diesem Rahmen erhält das Wasserschloss mit seinem Museum eine neue zentrale Rolle als bereits vorhandener, ausbaufähiger Ankerpunkt eines zu schaffenden Erholungsreviers.

Im Museum Wasserschloss Werdringen werden die einzigartigen und europaweit bedeutenden Funde aus der Blätterhöhle präsentiert. Die Grabungen dort werden kontinuierlich fortgesetzt und fördern immer wieder neue, sensationelle Funde zutage. Um diese angemessen zu präsentieren, wird die Ausstellung ergänzt und entsprechend ausgebaut.

Das Museum Wasserschloss Werdringen als Teil des Geoparks Ruhrgebiet soll mit Unterstützung der UNESCO mit dem Nationalen Geotop in Vorhalle verbunden werden. In diesem Zusammenhang wird auch der Bestand an ausgestellten, weltberühmten Fossilien aus der Vorhaller Ziegeleigrube erweitert. Die Gesamtmaßnahme wird begleitet vom Geologischen Dienst NRW in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Weltkulturerbe-Netzwerkes der UNESCO.

Die Attraktivität des Museums Wasserschloss Werdringen soll durch die Ergänzung mit einem elektronischen Ausstellungsführungssystem weiter gesteigert werden. An diversen im Museum positionierten Terminals werden dann vielfältige Informationen abrufbar sein.

Die frei gewordenen Räumlichkeiten im Obergeschoss des Haupthauses des Wasserschlosses sollen für Präsentationsmöglichkeiten hergerichtet werden. Dann sollen dort Ausstellungen zu wechselnden Themen stattfinden. Die thematische Ausrichtung soll auf die Ansprüche freizeitorientierter Besucher ausgerichtet sein.

Die verfügbaren Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Haupthauses sollen für Veranstaltungen genutzt werden.

Die Museumspädagogik mit ihren umfangreichen Angeboten im Museum Wasserschloss Werdringen deckt alle Bereiche ab. Durch neue und erweiterte Ausstel-

lungschwerpunkte ergeben sich zusätzliche, neue Handlungsfelder. Diese werden durch neue Programme, die sich in bewährter Form an einen breiten Interessentenkreis richten, aufbereitet.

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Hagen mussten die Öffnungszeiten des Museums eingeschränkt werden. Sofern sich Möglichkeiten eröffnen, sollen diese wieder ausgeweitet werden.

#### **5.4.1 Kooperationen des Museums Wasserschloss Werdringen**

- **Ruhr Universität Bochum**

- *Laufend: Mitwirkung bei Forschung und Lehrtätigkeit (Historische Institut)*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
C 1.2 *Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*  
C 2.2 *Kulturschaffende als Lehrer*
- *Laufend: Abschlussarbeiten (BA/MA/Diss) aus der Sammlung des Museums Wasserschloss Werdringen (Archäologisches Institut), zuletzt zu den frühmittelalterlichen Siedlungsspuren in Hagen-Herbeck (Master, 2016), ab 2016 zur prähistorischen Nutzung der Höhlen des Hönne- und Lennetals (Dissertation, bis 2020)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- *Laufend: Projekt Blätterhöhle (Archäologisches Institut, Fakultät für Geowissenschaften). Die Blätterhöhle im Hagener Stadtteil Holthausen zählt zu den wichtigsten Fundstätten der Steinzeit in Europa. Das archäologische Potenzial dieser Kulturfuge ist so groß, dass sie von einer Kooperation unterschiedlicher Institutionen erforscht wird.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- *Laufend: Dokumentation und Erforschung der archäologischen Besiedlung des Hagener Raumes (Archäologisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

- **Westfälische Wilhelms Universität Münster**

- *Laufend: Projekt Ziegeleigrube Vorhalle (Institut für Geologie und Paläontologie)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

- *Laufend: Unterstützung bei der Neuausrichtung der regionalen Geologie im Museum Wasserschloss Werdringen.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

- **Universität Köln**

- Seit 2004: *Erforschung der paläolithischen, mesolithischen und jungneolithischen Besiedlungsstruktur und Deponierungen in der Blätterhöhle (Institut für Ur- und Frühgeschichte)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- Seit 2006: *Abschlussarbeiten aus der Sammlung des Museums Wasserturm Werdringen und zu archäologischen Fundplätzen im Raum Hagen (Institut für Ur- und Frühgeschichte), zuletzt über den frühmesolithischen Fundplatz „Riegerbusch“ bei Hagen-Eilpe (Master, 2016).*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer

- Ab 2017/18: *Mitwirkung am DFG-Projekt zur spätpaläolithischen/mesolithischen Besiedlungsstruktur im Mittelgebirgsraum (Institut für Ur- und Frühgeschichte)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- **Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz**

- Seit 2010: *Unterstützung der genetischen Untersuchungen an den Menschenresten aus der Blätterhöhle (Institut für Genetik)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- **Freie Universität, Berlin**

- Seit 2008: *Untersuchungen an der Blätterhöhle (Institut für Archäologie)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- **Fachhochschule Südwestfalen, Hagen**

- Laufend: *Beratung und Unterstützung bei Marketing, Tourismus und Erschließung von Zielgruppen durch das Lehrgebiet Entrepreneurship Education*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **LWL-Archäologie für Westfalen**

- Laufend: *Erforschung der paläolithischen, mesolithischen und jungneolithischen Besiedlungsstruktur und Deponierungen in der Blätterhöhle*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- Laufend: *Archäologische Bodendenkmalpflege in Hagen*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

- *Laufend: Dokumentation und Erforschung der archäologischen Besiedlung des Hagener Raumes*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*
- *Laufend: Unterstützung bei der Präsentation der Archäologie des Hagener Raumes im Museum Wasserschloss Werdringen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*  
*C 3.4 Niederschwellige Angebote*
- *Laufend: Mitwirkung bei den Großausstellungen „Archäologie in NRW“, zuletzt 2015-2017 in Bonn, Detmold und Herne*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*
- *Laufend: Mitwirkung bei der Großausstellung „Archäologie in Deutschland“, 2018 in Berlin*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*  
*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*
- *Laufend: Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu regionalen Themen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*
- *Ab 2017/18: Projekt zur Erforschung der hoch- und spätmittelalterlichen Raffenburg bei Hagen-Holthausen und des vorgelagerten Wirtschafts- und Siedlungsareals*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
- **LWL-Landesmuseum für Naturkunde, Münster**
  - *Laufend: Paläontologische Bodendenkmalpflege im Hagener Raum*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
  - *Laufend: Präsentation der Funde aus der Ziegeleigrube Vorhalle im Museums Wasserschloss Werdringen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*  
*C 3.4 Niederschwellige Angebote*
  - *Laufend: Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu regionalen Themen*  
*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*  
*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*  
*C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*

- **LWL-Landesmuseum für Archäologie, Herne**
  - Laufend: Einrichtung und Präsentation von archäologischen Funden und Be-funden im Museum Wasserschloss Werdringen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - Laufend: Beteiligung an Ausstellungsprojekten zur Archäologie
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen
- **Ruhr Museum, Kokerei Zollverein, Essen**
  - Laufend: Inhaltliche und organisatorische Unterstützung
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
- **Geologischer Dienst NRW, Krefeld**
  - Laufend: Aktivitäten und Maßnahmen des GeoParks Ruhr (mit Unterstützung der UNESCO) in Hagen, hier besonders der GeoPfad Kaisberg, der Nationale Geotop Ziegelei Vorhalle, die Blätterhöhle und Wasserschloss Werdringen als Museumsstandort und Ankerpunkt
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote
- **Altertumskommission für Westfalen, Münster**
  - Laufend: Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Publikationen zur Erforschung der westfälischen Landesgeschichte, aktuell im Rahmen der Reihe „Burgen in Westfalen“ zur Raffenburg in Hagen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e. V., Tübingen**
  - Mitwirkung im Gremium
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
  - Planung und Durchführung von Veranstaltungen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **Marburger Arbeitskreis für europäische Burgenforschung e. V.**
  - Planung und Durchführung von Veranstaltungen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“

- **Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Archäologie der ehemaligen Stadt Hohenlimburg und der früheren Grafschaft Limburg
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

    - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
    - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
    - C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
  - Einrichtung des Hohenlimburger Geschichtszimmers im Rathaus Hohenlimburg
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

    - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
    - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Hagener Heimatbund e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Archäologie der Stadt Hagen und der früheren Grafschaft Mark
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

    - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
    - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
    - C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
- **Schulkooperationen**
  - Bildungspartnerschaften mit diversen Schulen im Rahmen des Landesprogramms
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

    - C 2.1 Netzwerk Kulturelle Bildung
    - C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - Laufend: Projekte zu unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Themen in allen Schulformen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

    - C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer
    - C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
    - C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- Jährliche Ausstellung „Schule @ Museum“ zur Präsentation von Schulprojekten in allen Schulformen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer  
 C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche
- **Schlossverein Werdringen e.V.**
  - Laufend: Diverse Veranstaltungen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - Weihnachtsmarkt am Wasserschloss Werdringen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Ritterschaft der Wolfskuhle, Hagen**
  - Laufend: Veranstaltungen zur Vermittlung des ritterlichen Lebens im Mittelalter
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - Ausrichtung des mittelalterlichen Lehenstages
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **BC GmbH Torgau „Sündenfrei“**
  - Mittelalterfest am Wasserschloss Werdringen
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote

- **Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen**
  - „Ferienmaus“ – Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur  
 C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche
- **Vhs**
  - „Urlaubskorb“ – Ferienprogramme für Daheimgebliebene
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 3.1 Integration der Generationen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote
- **Bundesverband Museumspädagogik e. V.**
  - Mitwirkung im Gremium und in der Landesgruppe NRW
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
- **GeoTouring**
  - Durchführung des geologischen Exkursionsprogramms
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
- **Hohenlimburger Kalkwerke**
  - Durchführung des geologischen Exkursionsprogramms
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
  - Ausrichtung des Fossilientages
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
- **Geschichtsfreunde Hagen**
  - Die Gründung eines Fördervereins für das Museum Wasserschloss Werdringen wird vorbereitet.
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

## 5.5 Stadtarchiv

### Kulturleitlinie: Dokumentations- und Servicezentrum für Stadtgeschichte

Das Archivgesetz Nordrhein-Westfalen verpflichtet die Stadt Hagen zur Führung eines Stadtarchivs und legt die Standards fest. Es zählt mit seinen zahlreichen, differenzierten Beständen zu den größten Kommunalarchiven in Nordrhein-Westfalen. Seine Bestände gehen bis in das 13. Jahrhundert zurück.

Kernaufgaben des Stadtarchivs sind die Übernahme, Aufbewahrung, Verzeichnung und Nutzbarmachung des Schriftguts der Stadtverwaltung Hagen. Daneben gibt es zahlreiche weitere Bestände wie Zeitungen, Fotografien uvm. Auch zukünftig wird das Stadtarchiv die Kernaufgaben erfüllen. Einen bedeutenden Schwerpunkt legt es auf den Benutzerservice, indem es seine Bestände für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung stellt. Kooperation und Beratung stehen hier im Mittelpunkt.

Mit dem Anwachsen der Bestände werden weitere Lagerkapazitäten erforderlich. Die Möglichkeiten am bisherigen Standort im Historischen Centrum in Eilpe sind jedoch ausgeschöpft. Das Stadtarchiv soll deshalb in Räumlichkeiten, die von der städtischen Tochtergesellschaft Wirtschaftsbetrieb Hagen angemietet werden, untergebracht werden. Das Stadtarchiv wird die Möglichkeiten nutzen, die sich am neuen Standort bieten, und das Archiv zu einem modernen Dienstleistungszentrum im Archivwesen ausbauen.

Die dauerhafte Erhaltung der Bestände setzt die Einhaltung der konservatorischen Bedingungen voraus. Mit dem Umzug des Stadtarchivs ist der Grundstock hierfür gelegt. Durch geeignete Maßnahmen sollen kontinuierliche Verbesserungen der Lagerbedingungen für Bestände, die spezifische Anforderungen stellen, erzielt werden.

Mit 1,5 Mio. Aufnahmen zählt der Fotobestand des Stadtarchivs Hagen zu den umfangreichsten und bedeutendsten in Nordrhein-Westfalen. In Kooperation mit dem LWL-Landesmedienzentrum soll der Bestand erfasst und digitalisiert werden.

Von zunehmender Bedeutung sind für Archive die Übernahmen von Nichtverwaltungsschriftgut. In diesem Bereich wird das Stadtarchiv Hagen einen Schwerpunkt auf das Sammeln von Archivgut legen, das die Geschichte der Migration in Hagen dokumentiert. Dies wird in enger Kooperation mit Migranten und deren Selbstorganisationen erfolgen.

Das Stadtarchiv Hagen versteht sich auch als außerschulischer Lernort. Thematisch betrachtet steht das Stadtarchiv den Schulen für Themen aus allen Bereichen zur Verfügung. Bereits heute finden in Kooperation mit den Schulen zahlreiche Projekte statt. Der Bereich der Archivpädagogik soll ausgebaut werden. Hierzu werden zusätzliche, auf die unterschiedlichen Schulformen zugeschnittene Programme entwickelt, die dann von den Schulen abgerufen werden können. Darüber hinaus soll die Möglichkeit zur individuellen Arbeit für Schülerinnen und Schüler im Stadtarchiv weiter ausgebaut werden.

Einen Schwerpunkt setzt das Stadtarchiv bei seiner Zusammenarbeit mit Schulen auf die Aufarbeitung des Nationalsozialismus, um damit rechtsextremen Bestrebungen entgegenzusteuern.

Als kommunales Gedächtnis der Stadt Hagen ist das Archiv in besonderem Maße geeignet, die Geschichte der Stadt aufzuarbeiten. Das Stadtarchiv wird deshalb mit Publikationen seinen Beitrag zur Identitätsbildung leisten. In Zusammenarbeit mit

dem Stadtmuseum werden Ausstellungen konzipiert, die Themen aus der Hagener Geschichte aufgreifen.

### **5.5.1 Kooperationen des Stadtarchivs**

- **Fernuniversität Hagen**

- *Ab 2017: Abschlussarbeiten (BA/MA/Diss) aus Beständen des Stadtarchivs Hagen (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- *Laufend: Publikationen zur Stadt- und Regionalgeschichte (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*

- *Ab 2017: Mitwirkung am Projekt zu regionalen und lokalen Erinnerungskultur des Mittelalters (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- **Technische Universität Dortmund**

- *Ab 2017: Erforschung der Bauordnungsakten im Stadtarchiv Hagen (Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Architektur)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

- *Laufend: Abschlussarbeiten (BA/MA/Diss) aus Beständen des Stadtarchivs Hagen (Historisches Institut, Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Architektur), aktuell ab 2017 z. B. Dissertation zum Wiederaufbau in Hagen 1946-1955*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- *Ab 2015: Erschließung, Erforschung und Dokumentation von historischen Buchbeständen/Rara des Stadtarchivs Hagen (Universitätsbibliothek).*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

- **Ruhr Universität Bochum**

- *Laufend: Abschlussarbeiten (BA/MA/Diss) aus Beständen des Stadtarchivs Hagen (Historisches Institut), zuletzt zur Erbgesundheits-Gerichtsbarkeit in der NS-Zeit (Master, 2016)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:  
C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- *Laufend: Mitwirkung bei Forschung und Lehrtätigkeit (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- Seit 2016/17: *Projektpartner im Studiengang „Public History“ (Fakultät für Geschichtswissenschaft)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- **Westfälische Wilhelms Universität Münster**

- Seit 2016: *Projekt Historischer Städteatlas für Westfalen, hier bis 2019/20 die Bände für Hagen und Haspe sowie für Hohenlimburg (Institut für Städteforschung). Das Projekt Historischer Städteatlas für Westfalen ist ein durch die Westfälische Wilhelms Universität Münster und die Historischen Kommission für Westfalen herausgegebenes Kompendium zur Entwicklung und Geschichte der Kommunen. Neben Bochum, Dortmund, Soest und anderen Städten werden derzeit zwei Bände zu Hagen einschließlich Haspe und Hohenlimburg vorbereitet.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- **Universität Paderborn**

- *Bis 2010: Projekt zur Jugend in der NS-Zeit, hier zur fotografischen Überlieferung (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- *Bis 2016: Projekt „Handbuch der jüdischen Gemeinden in Westfalen und Lippe“, hier die Bestände des Stadtarchivs zu den jüdischen Gemeinden in Hagen und Hohenlimburg (Historisches Institut)*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- **Universität Siegen**

- *Ab 2017: Projekt zur Erforschung des Bestands Erbgesundheitsakten im Stadtarchiv Hagen (Lehrgebiet Europäische Zeitgeschichte).*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer*

- **Ruhr Museum, Kokerei Zollverein, Essen**

- *Laufend: Unterstützung von Ausstellungsprojekten in Hagen und Essen, aktuell zur Reformation 2017, hier die Rara-Bestände des Stadtarchivs*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

*C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

*C 1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*

- *Laufend: Inhaltliche und organisatorische Unterstützung*

*C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*

- **LWL-Archivamt für Westfalen, Münster**
  - Laufend: *Betreuung, Erschließung und Erforschung der Bestände des Stadtarchivs Hagen*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
    - C 6.4 *Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*
  - Seit 2016: *Konzeption und Neueinrichtung des Stadtarchivs Hagen im „Archivturm“ am WBH-Standort*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
    - C 1.3 *Angebote für Besucher der Stadt Hagen*
    - C 6.4 *Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*
- **LWL-Medienzentrum für Westfalen, Münster**
  - Laufend: *Betreuung, Erhaltung und Erforschung des rund 1,5 Millionen Fotografien umfassenden Bildbestands des Stadtarchivs Hagen.*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
    - C 6.4 *Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*
  - Ab 2018: *Projekt zur Dokumentation eines Themenschwerpunkts im Bildbestand des Stadtarchivs Hagen*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
    - C 6.4 *Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*
- **Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund**
  - Seit 2016: *Partner im Forschungsprojekt zur Geschichte der Accumulatoren Fabrik AG bzw. Varta Batterie AG in Hagen (gemeinsam mit der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer und dem Hagener Heimatbund e.V.)*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
  - Laufend: *Unterstützung bei der Erschließung und Dokumentation wirtschaftshistorischer Bestände und Quellen im Stadtarchiv Hagen*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.1 *Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt*
- **Historische Kommission für Westfalen, Münster**
  - Seit 2016: *Historischer Städteatlas für Westfalen, hier Bände Hagen und Haspe sowie Hohenlimburg*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.2 *Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*
  - Laufend: *Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Publikationen zur Erforschung der westfälischen Landesgeschichte*
    - Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*
    - C 1.2 *Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“*

- **Hagener Heimatbund e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der Stadt Hagen und der früheren Grafschaft Mark
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
  - Zurverfügungstellung von Büro- und Lagerräumen für Vereinszwecke
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der ehemaligen Stadt Hohenlimburg und der früheren Grafschaft Limburg
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
- **Hasper Heimat- und Brauchtumsverein 1861 e.V.**
  - Laufend: Planung und Realisierung von Informationsveranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Publikationen zur Geschichte der ehemaligen Stadt Haspe und des Amtsbezirks Ennepe
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen  
 C 3.4 Niederschwellige Angebote  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen  
 C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
  - Ab 2016: Unterstützung bei der Erfassung und Dokumentation der Sammlungsbestände des Vereins
 

Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt  
 C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“  
 C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen

- 2018/19: Ausstellung aus Anlass der Eingemeindung Haspes in die Stadt Hagen
 

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

  - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
  - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
  - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
  - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Verein zur Förderung des Erhalts und der Entwicklung von Haus Harkorten e.V.**
  - Seit 2016: Planung und Mitwirkung bei der Restaurierung und Nutzung des Hauses Harkorten und der zugehörigen Anlagen, hier Unterstützung durch Quellen des Stadtarchivs
 

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

    - C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
    - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
    - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
  - Seit 2016: Nutzungskonzept für eine museale Präsentation im Erdgeschoss des Gebäudes
 

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

    - C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
    - C 1.2 Imagekampagne und Stadtwerbung zur „Kulturstadt Hagen“
    - C 1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
    - C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern
    - C 7.2 Erreichbarkeit/Zugänglichkeit
  - Dokumentation, Verwahrung und Erhalt der Archivalien aus dem Besitz des Hauses Harkorten sowie der Familie Söding von Elsner
 

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

    - C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
    - C 5.1 Sichtbarkeit und Akzeptanz der „freien Kultur“
    - C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- **Schulkooperationen**
  - Bildungspartnerschaften mit diversen Schulen im Rahmen des Landesprogramms
 

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

    - C 2.1 Netzwerk Kulturelle Bildung
    - C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
    - C 3.4 Niederschwellige Angebote
  - Laufend: Projekte zu unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Themen in allen Schulformen

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

- C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer
- C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- *Jährliche Ausstellung „Schule @ Museum“ zur Präsentation von Schulprojekten in allen Schulformen*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

- C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer
- C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

- **Geschichtsfreunde Hagen**

- *Die Gründung eines Fördervereins für das Stadtarchiv Hagen wird vorbereitet.*

*Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“:*

- C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

## 5.6 VHS

### Bezug zu den Grundsätzen (4.1 – 4.8)

Nach dem Weiterbildungsgesetz NRW sind Gemeinden verpflichtet, Volkshochschulen als Einrichtungen der Weiterbildung zu unterhalten. Das Pflichtangebot umfasst Lehrveranstaltungen der politischen Bildung, der arbeitswelt- und berufsbezogenen Weiterbildung, der kompensatorischen Grundbildung, der abschluss- und schulabschlussbezogenen Bildung, Angebote zur lebensgestaltenden Bildung einschließlich des Bereichs der sozialen und interkulturellen Beziehungen sowie Angebote zur Förderung von Schlüsselkompetenzen mit den Komponenten Sprachen und Medienkompetenz. Dabei sollen die angebotenen Lehrveranstaltungen für alle zugänglich sein und werden entsprechend den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst und weiterentwickelt.

In ihrem Leitbild hat die VHS Hagen festgelegt, dass es ihr Ziel ist, ein lebensbegleitendes Lernen für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig vom Bildungs- oder Sozialstatus zu ermöglichen und nachhaltig benachteiligte Zielgruppen zu unterstützen. Dabei legt die VHS besonderen Wert darauf, Zielgruppen zu erreichen, die aus unterschiedlichen Gründen Weiterbildungsdienstleistungen nur unzureichend in Anspruch nehmen können. Ein besonderer Fokus wird daher z. B. auf Lernung gewohnte und Einkommensschwache gelegt. Mit differenzierten Angeboten für Senioren oder Kinder und Jugendliche leistet die VHS einen wichtigen Beitrag zum lebensbegleitenden Lernen. Alphabetisierungskurse, Schulabschlusskurse, spezielle Sprach- oder EDV-Kurse für Kinder oder Ältere ab 50 oder 75 Jahren befinden sich daher im Portfolio der Volkshochschule.

Gerade im Bereich der Integration von Zugewanderten kommt der VHS durch die vielfältigen Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache eine Schlüsselrolle zu; diese reichen von niederschwelligen Formaten wie kurzen Basissprachkursen bis hin zu mehrmonatigen Integrationskursen auch in Kombination mit berufsbezogenen Anteilen. Neben dem Spracherwerb ist hierbei der Erwerb von Orientierungswissen

über Gesellschaft, Kultur und das politische System Deutschlands ein wichtiges Element. Der Ansatz der Interkulturalität bedeutet aber auch das gemeinsame Lernen, bzw. das Voneinander-Lernen von Einheimischen und Zugewanderten.

In der Reihe „Hagen und Region“ werden stadt- und kunstgeschichtliche Themen behandelt, die zur Förderung der städtischen Identität beitragen. Gerade wenn sie im Rahmen des sommerlichen Urlaubskorbes stattfinden, werden die oftmals entgeltfreien Angebote von sehr heterogenen Teilnehmergruppen wahrgenommen. Diese schätzen insbesondere bei den Stadtrundgängen den ungezwungenen, erlebnisorientierten Zugang zu den Informationen.

Diesen Ansatz des niederschwelligen Zugangs treibt die VHS durch den Ausbau als Kommunikationsort weiter voran. Dazu wird das Außengelände um die Villa Post als Hauptschulungsgebäude im Stadtteil Wehringhausen so ausgebaut, dass es für Kinder mit ihren Eltern, Jugendliche oder auch Menschen mit Behinderungen ein Treffpunkt für Aktivitäten, Erfahrungen und Austausch bietet. Durch die Vermittlung naturkundlicher Themen (Pflanzkästen mit Kräuter- und Färberpflanzen, Bienenprojekt etc.) ist ein Lernen nahezu ohne Sprachbarrieren möglich.

Die Förderung von Demokratie und Teilhabe drückt sich aber auch in der Kooperation mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen aus. Hierbei spielt die Beschäftigung mit internationalen Entwicklungen und Lösungsansätzen, z. B. der Bedeutung des Fair-Trade-Gedankens eine wichtige Rolle.

Nicht zuletzt ist die Förderung der beruflichen Entwicklung durch qualifizierte Bildungsangebote ein wichtiges Themenfeld der VHS. Von der Beratung zur beruflichen Entwicklung über Buchführung sowie einem breiten Spektrum von Angeboten in den Bereichen EDV, Kommunikation und Sprachen reicht hier die Palette; ergänzt durch Angebote der kulturellen, musischen und Gesundheitsbildung, die den ganzen Menschen mit seinen Lernfähigkeiten und -bedürfnissen in den Blick nehmen.

### **5.6.1 Kooperationen der VHS**

*Die Palette der Kooperationen der VHS ist breit gefächert, so dass hier nur Beispiele genannt werden. Dabei geht es sowohl um die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Stadt Hagen als auch mit zahlreichen externen Partnern. Die intensivste Zusammenarbeit ist die mit der **Max-Reger-Musikschule**, deren Leiter gleichzeitig den Studienbereich Musik in der VHS leitet. Mit der **Bücherei** verbindet die VHS seit langen Jahren u. a. die erfolgreiche Reihe **Hagen <w>örtlich**. Im Rahmen der Zuwanderung haben die im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (**BAMF**) durchgeführten **Integrationskurse** eine hohe Bedeutung. Insbesondere bei neuen Projekten, die eine berufliche Komponente haben, arbeitet die VHS vermehrt mit anderen Trägern (Werkhof gem. GmbH, Wohlfahrtsverbände) etc.) zusammen.*

*Eine langjährige Partnerschaft sind VHS und **DGB** in der Arbeitsgemeinschaft **Arbeit und Leben** eingegangen. Neben der bekannten Reihe „**Gegen den Strom**“ bieten vor allem **Studienseminare** in unterschiedlichen Ländern die Möglichkeit zum Kennenlernen anderer Kulturen. Eine ebenfalls bereits über Jahrzehnte bewährte Partnerschaft mit dem **AllerWeltHaus** ermöglicht in der Reihe **Weltbilder** diese Einblicke in andere Kulturen auch im Rahmen von Vortragsveranstaltungen vor Ort. Ergänzt werden diese Ansätze seit wenigen Jahren durch eine Zusammenarbeit mit dem **Kino Babylon**. Hier werden **Filme in Originalsprache** gezeigt, wodurch die Vertiefung von Sprachkenntnissen mit entsprechenden kulturellen Einblicken verbunden werden. Doch auch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen trägt dazu bei, au-*

thentische Einblicke in andere Länder zu gewinnen. Die bisher bestehenden Kooperationen mit der **Deutsch-Finnischen** und **Deutsch-Französischen Gesellschaft** können bei Interesse um weitere Partnerschaften ergänzt werden. Die VHS fördert die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen **Religionen** und bietet daher auch Besuche in verschiedenen Gotteshäusern an.

Auch bei der Beschäftigung mit unserer Stadt spielen Kooperationen eine wichtige Rolle. Bei Führungen zu Themenfeldern des **Hagener Impuls** gibt es gute Zusammenarbeiten mit dem **Osthaus Museum** und dem **Hagener Heimatbund**. Bei Vorträgen zur **Stadtgeschichte** gibt es immer wieder Kooperationen mit dem **Stadt-museum** und dem **Heimatbund**. Der u. a. mit dem **Hasper Heimat- und Brauchtumsverein** durchgeführte Kurs „**Hoasper Platt**“ sorgt seit mehr als 10 Jahren dafür, dass auch dieser Teil unserer Kultur gepflegt wird. Ein direktes Ergebnis der Kulturkonferenzen ist die Gründung der Gruppe **Uni 50 +** und deren Zusammenarbeit u. a. mit der VHS. Besonders gute Resonanz erfährt der seit einigen Jahren von der VHS organisierte **Urlaubskorb**. Nur durch das Engagement von **zahlreichen Vereinen, Initiativen und weiteren Ehrenamtlichen** kann dieses umfangreiche Angebot, in dem auch kulturelle Themen eine wichtige Rolle spielen gemacht werden. Dies ist eine Plattform, die Impulse für die Einbindung zivilgesellschaftlicher Initiativen auch über den Urlaubskorb hinaus gibt.

#### **Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven**

- Verstärkte Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern als Dozentinnen und Dozenten
- Nutzung des Teilnahmepotentials der Integrationskurse für den interkulturellen Dialog
- Ausbau der Partnerschaft mit Vereinen/Initiativen im internationalen Dialog
- Entwicklung neuer Formate zu übergeordneten Themen in Kooperation insbesondere mit städtischen und weiteren Partnern
- Verstärkte Nutzung der im Rahmen des Urlaubskorbs geknüpften Kontakte für vertiefte Zusammenarbeit
- Nutzung der Anregungen künftiger Kulturkonferenzen für die Gestaltung des VHS-Programms

#### **Bezüge zum Papier „Redaktionsgruppe“:**

- C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt
- C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer
- C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
- C 3.1 Integration der Generationen
- C 3.2 Interkulturelle Bildung
- C 3.3 Religionen
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen
- C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

## **5.7 Stadtbücherei**

### **Bezug zu den Grundsätzen (4.1 bis 4.8)**

Die Stadtbücherei Hagen, bestehend aus der Zentralbücherei auf der Springe sowie den beiden Stadtteilbüchereien in Haspe und Hohenlimburg, ist seit mehr als hundert Jahren ein fester Bestandteil der Hagener Kultur- und Bildungslandschaft. Als niederschwellige kommunale Einrichtung sichert die Stadtbücherei allen Bürgerinnen

und Bürgern, unabhängig von Status, Alter, Geschlecht, Herkunft, Nationalität oder Einkommen, den freien Zugang zu Medien und Informationen und ermöglicht die Teilhabe an digitalen Angeboten. Hierzu dienen u.a. kompetente Beratung, die Unterstützung selbstgesteuerten, lebensbegleitenden Lernens und nachfragegerechte Öffnungszeiten.

Zielgruppen der Büchereiarbeit sind Kinder und Jugendliche, Eltern, ratsuchende Laien, Selbstlerner sowie die ständig wachsende Kundengruppe der Generation 50plus. Die Stadtbücherei unterstützt Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu einer erfolgreichen Bildungsbiographie und begleitet Erwachsene im Berufs- und Alltagsleben. Lese- und Sprachförderung ist ein grundlegendes Tätigkeitsfeld der Büchereiarbeit. Mit wachsenden digitalen Angeboten sowie der Förderung von Recherche- und Medienkompetenz leistet die Stadtbücherei einen Beitrag dazu, der „digitalen Spaltung“ der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Neben der Bereitstellung von Medien und Informationen ermöglicht die Stadtbücherei mit ihren vielfältigen Veranstaltungen Kulturerfahrungen auf unterschiedlichen Niveaustufen (auch niederschwellig) und bereichert das städtische Kulturangebot. Sie führt insbesondere für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche Projekte im Bereich der inter-kulturellen Bildung durch.

Die Stadtbücherei fungiert als nichtkommerzieller „Dritter Ort“ neben Zuhause und Arbeitsstätte, wirkt integrativ und stellt einen Gegenpart zur virtuellen Welt dar, der über eine angenehme Aufenthaltsqualität verfügt. Ferner ist sie ein Lernort mit guter technischer Infrastruktur und ein generationenübergreifender Treffpunkt für Einheimische und Neubürger aus aller Welt.

Die Stadtbücherei und ihre Fördervereine sind durch ihre aktive Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Partnern ein wichtiger Teil der Hagener Kultur- und Bildungslandschaft. Die Stadtbücherei wirkt in regionalen und bundesweiten Kooperationen mit.

Ehrenamtliche Arbeit erstreckt sich über alle oben aufgeführten Handlungsfelder und ist darüber hinaus ein Grundpfeiler für den Bestand der Stadtteilbüchereien.

Die Stadtbücherei leistet jetzt und zukünftig einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung und bildet einen wichtigen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge in Hagen.

### **5.7.1 Kooperationen der Stadtbücherei**

#### **Inforaum Hagen**

*Die Stadtbücherei Hagen kooperiert mit der Bibliothek der Fernuniversität Hagen und der Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen im „Inforaum Hagen“. Dieser Zusammenschluss hat sich zum Ziel gesetzt, den Bewohnerinnen und Bewohnern Hagens und der umliegenden Region eine größere Vielfalt und bessere Servicequalität in der Informations- und Medienversorgung zu bieten. Wesentlicher Bestandteil der Kooperation ist die sogenannte Stadtleihe. Im Rahmen der Stadtleihe stellen alle drei Bibliotheken ihre Medienbestände schnell und unkompliziert Kundinnen und Kunden der jeweils anderen Bibliotheken zur Verfügung.*

#### **Auswärtiger Leihverkehr (Fernleihe)**

*Die Stadtbücherei Hagen ist Teil des „Deutschen Leihverkehrs“, einer bundesweiten Kooperation von rund 1.500 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken zur Vermittlung von am Ort nicht vorhandener Literatur. Im Rahmen der aktiven Fernlei-*

he werden Medien von der Stadtbücherei Hagen nach auswärts verliehen, im Rahmen der passiven Fernleihe erhalten Kundinnen und Kunden der Stadtbücherei Hagen Medien, die hier nicht im Bestand sind.

### **Onleihe**

Die Stadtbücherei Hagen ist Teil der Onleihe24, einer Kooperation von 39 öffentlichen Bibliotheken aus dem Regierungsbezirk Arnsberg. Im Rahmen der Onleihe stellen die beteiligten Bibliotheken ihren Kundinnen und Kunden e-Medien (e-Books, e-Papers u.a.) zur Ausleihe zur Verfügung. Die Onleihe24 wird von einem Trägerverein koordiniert, dessen Vorsitz für die nächsten drei Jahre bei der Stadtbücherei Hagen liegt.

### **Fördervereine und Ehrenamtler**

In den letzten fünfzehn Jahren hat sich die Zusammenarbeit der Stadtbücherei Hagen mit ihren drei Bücherei-Fördervereinen sowie rund 150 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich weiterentwickelt und verstetigt. Was mit Angeboten zur Leseförderung und im Veranstaltungsbereich begann, führte in den Stadtteilen Hohenlimburg und Haspe zur existentiellen Sicherung der dortigen Stadtteilbüchereien. Laut Ratsbeschluss vom 16.12.2010 werden die Stadtteilbüchereien in Hohenlimburg (seit 01.01.2012) und Haspe (seit 01.01.2013) im Modell Hauptamt/Ehrenamt betrieben, um eine Schließung dieser Einrichtungen abzuwenden. Ehrenamtliche Arbeit ist aus der Stadtbücherei nicht mehr wegzudenken und entwickelt sich ständig weiter: Als neues Aufgabengebiet ist beispielsweise in den letzten Jahren die Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten hinzugekommen.

### **Bildungspartnerschaften**

Die Stadtbücherei Hagen kooperiert im Rahmen von Bildungspartnerschaften mit Einrichtungen aus dem vorschulischen Bereich sowie mit Grund- und weiterführenden Schulen in Hagen. Kinder und Jugendliche werden in die Nutzung der Stadtbücherei bzw. der Stadtteilbüchereien eingeführt und werden „fit gemacht“ für die Nutzung von gedruckten und elektronischen Informationsquellen. Die Bildungspartnerschaften werden kontinuierlich ausgebaut.

### **SCHWARZWEISSBUNT-Festival**

Die Stadtbücherei Hagen kooperiert regelmäßig mit dem Kulturbüro der Stadt Hagen. In diesem Jahr beteiligt sich die Stadtbücherei Hagen mit mehreren Veranstaltungen am SCHWARZWEISSBUNT-Festival vom 28.04. bis 30.05.17.

### **Leselust-Festival**

Die Stadtbücherei Hagen kooperiert mit den Städten Iserlohn, Lüdenscheid, Plettenberg, Gevelsberg, Schmallenberg, Bad Fredeburg und Witten bei der Ausrichtung des jährlichen Leselust-Festivals. Die Federführung für dieses Festival liegt bei einem weiteren Kooperationspartner, dem Pelmke-Kulturzentrum. Im Rahmen des Leselust-Festivals besuchen Kinder und Jugendliche Vorlesestunden und Theateraufführungen, lernen Kinder- und Jugendbuchautoren kennen und vieles mehr.

### **Kulturrucksack NRW**

Die Stadtbücherei Hagen kooperiert regelmäßig mit verschiedenen Partnern (z.B. dem Kultopia Hagen) im Rahmen des Kulturrucksack-Projekts. Das Projekt „Kulturrucksack NRW“ knüpft an bestehende Programme wie zum Beispiel „Künstler in die Kita“, „Jedem Kind ein Instrument“, „Kultur und Schule“, „KulturScouts“ oder „Kulturstrolche“ an und wendet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Im Jahr 2016 wurde in der Stadtbücherei ein Schreib-Tanz-Workshop rund um die Winterreise von Franz Schubert durchgeführt. In diesem Jahr geht es beim Stadtbü-

cherei-Projekt um das Thema „Digital Storytelling“: Jugendliche erarbeiten eine Geschichte und setzen sie filmisch-digital um.

### **SommerLeseClub NRW**

Bereits zum 8. Mal beteiligt sich die Stadtbücherei Hagen am SommerLeseClub, einer Leseförderungs-Initiative für Kinder und Jugendliche, die vom Kultursekretariat NRW in Gütersloh gefördert wird. Diese Sommer-Lese-Aktion in nordrhein-westfälischen Büchereien vermittelt Spaß am Lesen und unterstützt die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Lesekarriere. Der SommerLeseClub wird von verschiedenen Bezirksvertretungen und Sponsoren wie z.B. der Sparkasse Hagen unterstützt und trifft auf gleichermaßen viel Zuspruch und Anerkennung aus dem schulischen Raum.

### **Infobörse**

Im Rahmen der „Infobörse Stadtbücherei“ kooperiert die Stadtbücherei mit Einrichtungen und Vereinen aus Hagen, z.B. mit der Polizei, dem Allerwelthaus, der VHS, der Musikschule, dem Theater Hagen, dem Europe-Direct-Büro, der Verbraucherzentrale, Terre des hommes, dem Netzwerk Demenz, dem SGV, der Deutsch-finnischen Gesellschaft und vielen mehr. Diese Einrichtungen und Vereine stellen sich samstags unter dem Label „Infobörse“ mit ihren Angeboten und Leistungen den Besucherinnen und Besuchern der Stadtbücherei vor. Vielfach ergeben sich aus diesen Präsentationen weitere Kooperationsvorhaben wie gemeinsame Veranstaltungen und Projekte. VHS und Musikschule sind im Veranstaltungsbereich schon seit Jahren feste Kooperationspartner mit eingeführten Reihen wie „Hagen wörtlich“ und „Texte und Töne“.

### **Projekte/Strukturelle Maßnahmen/Perspektiven**

- Stärkung der Stadtbücherei als Lern- und Aufenthaltsort
- Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Einführung eines Gaming-Angebots)
- Ausbau des Veranstaltungsangebots für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ausbau digitaler Angebote
- Verfestigung und Ausbau der Bildungspartnerschaften mit vorschulischen Einrichtungen und Schulen
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Fördervereinen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Hagener Bildungs- und Kulturanbietern
- Nutzung der Anregungen künftiger Kulturkonferenzen für die Büchereiarbeit

### **Bezüge zum Papier „Redaktionsgruppe“**

C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter in der Stadt

C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer

C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff

C 3.1. Integration der Generationen

C 3.2 Interkulturelle Bildung

C 3.3 Religionen

C 3.4 Niederschwellige Angebote

C 4.1 Selbstbestimmung und Eigeninitiative fördern

C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur

C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche

C 6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

## 5.8 Musikschule

### Bezug zu den Grundsätzen (4.1 – 4.8)

Die Max-Reger-Musikschule (MRM) gehört seit ihrer Gründung im Jahr 1963 zu den ältesten bundesdeutschen Musikschulen im Verband Deutscher Musikschulen. Als solche nimmt sie wie jede kommunale Musikschule einen öffentlichen Bildungsauftrag wahr, u. a. auch als eigener Studienbereich „Musik“ der VHS der Stadt Hagen. Sie ist somit ein elementarer Bestandteil der Hagener Kultur- und Bildungslandschaft.

Vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen ist sie nicht mehr wie in den Gründungsjahren eine reine Jugendmusikschule, sondern bietet Kindern jeden Alters wie auch Erwachsenen bis ins hohe Alter hinein zahlreiche musikalische Angebote. Durch eine gestaffelte Gebührenordnung ermöglicht sie auch sozial schwachen Bevölkerungsgruppen den Zugang zum Musizieren, ebenso auch Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung. Der große Bereich der Sonderpädagogik ist weit über die Stadtgrenzen Hagens hinaus bekannt und in dieser Form im Umkreis sicherlich einmalig. Besonderer Wert wird dabei auf Inklusionsarbeit gelegt. Die integrative Band „Together“ steht beispielhaft für die musikalische Arbeit mit Menschen ohne und mit Behinderung.

Der Kernbereich Unterricht in seinen unterschiedlichen Formen wird durch zahlreiche Zusatzangebote ergänzt. Das Mitwirken im Orchester, der Bigband oder diversen Rock- und Popcombos steht grundsätzlich jedem Schüler der Musikschule frei. Gegen eine geringe Gebühr haben aber auch externe Musiker die Möglichkeit, die Ensembles zu bereichern. Menschen über die Musik zusammenzuführen, ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben einer Musikschule, die sich damit natürlich auch in der Öffentlichkeit präsentieren möchte. Davon zeugt eindrucksvoll der halbjährlich erscheinende Veranstaltungskalender der MRM. Ob Schüler- oder Dozentenkonzerte, Auftritte des Symphonieorchesters oder der Streichmäuse, Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater Hagen, der Sparkasse, Jugend musiziert: Eine rege Konzerttätigkeit in vielfältiger Form bereichert das kulturelle Leben in Hagen.

Neben der klassischen Zusammenarbeit mit Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen entstanden in den letzten Jahren zudem vermehrt auch Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie Stiftungen, dem Land NRW, dem Fachbereich Jugend und Soziales, kirchlichen Einrichtungen, freien Trägern und Sponsoren. Insbesondere im Zusammenhang mit der Zuwanderungsthematik wurden bereits einige Projekte mit Flüchtlingen erfolgreich durchgeführt und werden auch zukünftig die Palette der Musikschularbeit erweitern. Auch hier gehört es zu den Zielen der Musikschule, durch Inklusionsprojekte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenzuführen.

Die Anbindung an die VHS als eigenständiger Studienbereich fördert die Erweiterung der klassischen Unterrichtsinhalte um Angebote, die insbesondere Erwachsene, die nicht typischerweise zur traditionellen Musikschulkundschaft gehören, ansprechen. Ein fortlaufender Instrumentalunterricht bildet hier nicht den Schwerpunkt. Vielmehr steht oftmals thematisch gebundene Projektarbeit im Vordergrund. Als Beispiele wären Improvisationskurse zu nennen, Workshops mit Musik fremder Kulturen oder Klavierkurse zur Demenz-Prophylaxe, um nur einen kleinen Ausschnitt aus dem VHS-Programm zu nennen.

### **5.8.1 Kooperationen der Musikschule**

Die Kooperationspartner der MRM finden sich sowohl im innerstädtischen wie auch im externen Bereich. Intern ist die **Kooperation der MRM mit der VHS** durch den eigenen VHS-Studienbereich „Musik“ bereits systemimmanent vorgegeben. Darüber hinaus stellt die MRM der VHS seit 2016 im Vormittagsbereich **Räumlichkeiten für Integrations-Sprachkurse** zur Verfügung. Für **musikalische Rahmenprogramme bei Veranstaltungen** der VHS kann diese zudem auf das Künstlerpotenzial der MRM zurückgreifen.

Die Zusammenarbeit von **Stadtbücherei und MRM** manifestiert und entwickelt sich zunehmend in gemeinschaftlichen Veranstaltungen. Zu nennen ist hier beispielhaft die regelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihe „**Texte und Töne**“. Zudem wird das Musikforum der Bücherei vermehrt genutzt als **Aufführungsort für Konzerte der MRM**. **Kooperationen mit dem Theater Hagen und dem Philharmonischen Orchester** stehen ebenfalls im Fokus der MRM. „**Sound of Hagen 2016**“ war hier sicherlich eine ebenso herausragende wie auch publikumswirksame Kooperationsveranstaltung, von der es voraussichtlich 2018 eine Neuauflage geben wird.

Beispielhaft für die Zusammenarbeit mit dem **Fachbereich Kultur, insbesondere mit dem Kulturbüro**, ist das ämterübergreifende Projekt „Schwarz Weiß Bunt“ zu nennen.

Des Weiteren sind insbesondere mit Bezug auf 4.1., „**Kultur als verpflichtende Aufgabe**“, jene Kooperationen zu nennen, die seit Jahren zu der Basisarbeit der MRM gehören. Gemeint sind die **Kooperationen vor allem im Elementarbereich mit Grundschulen und Kitas**. Darüber hinaus finden in unregelmäßigem Abstand auch Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen statt.

**Die Sparkasse Hagen-Herdecke** stellt mind. dreimal per Anno den großen Saal des Sparkassen-Karreés für Konzerte der MRM zur Verfügung. Enge Kontakte gibt es im Rahmen der **Kooperation mit kirchlichen Einrichtungen** u.a. zur ev. Jugendhilfe Dödterstrasse (Bsp. Großer „Kennenlerntag“ mit über fünfzig jugendlichen Flüchtlingen in der MRM, Nov 2016). Bei den **Kooperationen mit der Bezirksregierung, Stiftungen, dem NRW Kultursekretariat etc.** (s. 4.4.KEP) steht vorrangig die Förderung und Durchführung von Projekten mit Flüchtlingen im Vordergrund (Bsp. Bandprojekt „Hamam Abbiad“, Cajon-Kurse u.a.). Ein Beispiel für **integrative Kooperationsarbeit**. (s.4.4.KEP) ist die Zusammenarbeit mit der **Essener Folkwangschule** bei der Planung und Durchführung von integrativen Projekten; ergänzt durch **Kooperationen mit der Bethel-Einrichtung**.

Die MRM beteiligt sich bei **Jugend musiziert** nicht nur aktiv mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule (s. 4.1. und 4.6. KEP), sondern steht auch als Austragungsort für die Landeswettbewerbe zur Verfügung und beteiligt sich aktiv an regelmäßigen Planungstreffen. Die **Projekte Jeki** (auslaufend), bzw. **Jekits** berühren grundsätzlich alle Teilbereiche der Grundsätze 4.1. bis 4.8. Als breit aufgestelltes Angebot in Kooperation mit zehn Hagener Grundschulen gehört dieses Projekt zu einem der wichtigsten Bildungsaufträge der MRM. Es erreicht nicht nur Kinder unterschiedlichster Herkunft, sondern ermöglicht auch jenen aus bildungsfernen Familien durch Förderung die Teilhabe an Kultur.

### **Aussichten und Perspektiven**

- Regelmäßige Austauschtreffen zwischen MRM, VHS, Museum, Theater, Kultopia und Stadtbücherei. Planung und Durchführung von Gemeinschaftsprojekten.

- Qualitätssicherung auf Breitenbasis (Jekits und Jekits plus) sowie in der Talentförderung (Jugend musiziert, andere Wettbewerbe)
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu freien Einrichtungen wie Pelmke-Kulturzentrum, AllerWelthaus, Kino Babylon
- Intensiver Austausch mit den Betreibern der Elbershallen zur Planung von lokalen Veranstaltungen
- Vermehrte Nutzung von Fördermitteln, insbesondere im Bereich von Förderprojekten für Menschen mit Migrationshintergrund (Teilziel: Spracherwerb durch Musik, z.B. Chorarbeit)
- Pflege des Kontaktes zu anderen Musikschulen im Landesverband

#### **Bezüge zum Papier „Redaktionsgruppe“**

- C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter der Stadt
- C 2.2 Kulturschaffende als Lehrer
- C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
- C 3.1 Integration der Generationen
- C 3.2 Interkulturelle Bildung
- C 3.3 Religionen
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur
- C 6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern

### **5.9 Theater Hagen**

Als Bürgertheater im Herzen Hagens ist das theaterhagen ein wichtiger kultureller Anziehungspunkt und Ausdruck der lebendigen Stadtkultur. Auch regional findet das Haus mit seinem breiten Repertoire und einem Schwerpunkt im Musiktheater ausgezeichnete Beachtung. Jährlich rund 170.000 Besucher jeden Alters und jeder Herkunft nehmen die Angebote in den Sparten Musiktheater, Ballett, Schauspiel, Kabarett, Kinder- und Jugendtheater sowie die Konzerte des Philharmonischen Orchesters Hagen wahr und machen das Hagener Theater damit zur stark beachteten und meist besuchten kulturellen Einrichtung der Stadt und der Region.

Das anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programm findet über die Grenzen von Stadt und Region auch überregional große Anerkennung und wurde wiederholt mit Preisen und Auszeichnungen gewürdigt. Großen Raum im Angebot des Theaters nimmt ein umfangreiches Angebot stück- und aufführungsbegleitender Veranstaltungen ein, die auf vielfältige Art und Weise das Theatererlebnis vorbereiten und vertiefen. Damit wird Menschen aller Altersstufen und jeder Herkunft der Zugang zum Theaterleben der Stadt sowie die Teilnahme am breit gefächerten Bildungsprogramm des Theaters ermöglicht. In den jährlich rund 400 Vorstellungen, Konzerten und Veranstaltungen finden (aktuelle) gesellschaftliche Themen und Probleme ebenso regelmäßig Beachtung wie die vielfältigen Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen (nicht nur kulturellen) Einrichtungen der Stadt und der Region.

Die erfolgreiche Arbeit, zu der auch das zuletzt für seinen vorbildlichen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz ausgezeichnete Kinder- und Jugendtheater lutz gehört, wird seit 2015 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH fortgesetzt. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wird, neben dem „klassischen“ Angebot eines Stadttheaters, ein wichtiger Beitrag zur kulturellen Bildung der jungen Generation im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung geleistet. Die Enquete Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages stellt fest: „Idealerweise sollten Kin-

der im Verlauf von Kindergarten und obligatorischer Schulzeit alle Facetten kultureller Bildung kennen lernen. Wichtig ist dabei die gleichermaßen aktive wie rezeptive Beschäftigung mit den Künsten, denn der Nutzen ist wechselseitig.“

Diesen Anspruch erfüllt das theaterhagen in besonderer Weise in all seinen Sparten. Verschiedene soziokulturelle Projekte in und außerhalb des Theaters, umfangreiche theater-, musik- und tanzpädagogische Aktivitäten, beispielgebende Produktionen mit geistig oder körperlich gehandicapten Menschen, regelmäßig stattfindende Schul- und Jugendtheater-Tage, die theatralischen Arbeiten der Kinder-, Jugend- und Seniorencubs sowie diverse Crossover-Projekte legen davon immer wieder eindrucksvoll und nachhaltig Zeugnis ab und seien hier nur beispielhaft für eine Vielzahl von Programmpunkten genannt.

So tragen das Theater und seine rund 270 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etliche Gäste Jahr für Jahr und mittlerweile seit 106 Jahren maßgeblich zur Identität Hagens und der gesamten Region bei – spielerisch und vermittelnd, kommunikativ und immer wieder Aufsehen erregend, nicht allein im Theater und im Konzertsaal, sondern an vielen Orten in der Stadt und in der Region.

### **5.9.1 Bezüge zu den Grundsätzen (4.1 - 4.8)**

Das **theaterhagen** als städtische Institution besteht seit 1911 in der Tradition und als Teil der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft, die zum immateriellen UNESCO Weltkulturerbe zählt.

Es erfüllt mit der hohen Qualität seiner Angebote kulturelle, bildungspolitische wie auch soziale Zielsetzungen sowohl in der Stadt wie auch in der gesamten Region und trägt somit maßgeblich zu deren nicht nur kulturellen Images bei.

Als Ensembletheater wirkt das **theaterhagen** in besonderem Maße identitätsstiftend: zum einen mit seiner Angebotsbreite für die gesamte Stadtgesellschaft, zum anderen durch die am Theater beschäftigten Hagener Bürger als integrativem Bestandteil der Stadt-Gesellschaft.

Gelebte Integration zeigt sich im **theaterhagen** nicht nur in den speziellen zielgruppenorientierten Angeboten vor allem für Kinder und Jugendliche, aber auch für unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen jeden Alters, sondern insbesondere auch durch die tägliche gemeinsame Arbeit von Menschen aus ca. 40 Nationen.

Das gesamte Theater- und Konzert-Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft in Hagen und wird in vielen Bereichen auch gemeinsam mit Mitgliedern dieser Gesellschaft erarbeitet. Insbesondere in der Projektarbeit verfolgt das Theater Hagen einen gesellschaftlich integrativen, individuell fördernden Ansatz, in dem sowohl ein umfangreicher Bildungsauftrag und eine große Breitenwirkung wie auch eine möglichst umfassende Teilhabe an der Kultur Berücksichtigung finden.

Über zahlreiche (zum Teil langjährig bestehende, zum Teil immer wieder anlassbezogen neu ins Leben gerufene) Kooperationen mit örtlichen und überörtlichen Einrichtungen, kulturellen Netzwerken und freien Trägern werden darüber hinaus neue Angebote entwickelt, gefördert und realisiert. Die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen vom Kindergarten bis zur (Volks-)Hochschule erfüllt pädagogische und bildungspolitische Zielsetzungen und vermittelt umfänglich und differenziert unser kulturelles Erbe. Darüber hinaus werden die vielfältigen Möglichkeiten der Kunst (im Sinne einer aktiven Teilhabe oder als Quelle von Inspiration sowie als Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung) vorgestellt und realisiert.

Details zu den jeweiligen Kooperationspartnern der einzelnen Veranstaltungen und Produktionen können den Begleittexten und den Informationen auf der Homepage des Theaters unter [www.theaterhagen.de](http://www.theaterhagen.de) entnommen werden.

### ***Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“***

- C1.1 Immaterielles Kulturerbe*
- C1.2 Image und Werbung zur Kulturstadt Hagen*
- C1.3 Angebote für Besucher der Stadt Hagen*
- C1.4 Exporte erfolgreicher Hagener Kulturproduktionen*
- C2.3 Kulturangebote als Schulstoff*
- C3.1 Integration der Generationen*
- C3.2 Interkulturelle Bildung*
- C3.3 Religionen*
- C3.4 Niederschwellige Angebote*
- C4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur*
- C6.1 Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Hagen*
- C6.2 Gewinnung von Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern*
- C6.4 Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage*

## **5.10 Kultopia**

Seit 2003 werden modellhafte und innovative Projekte im Musik- und (interkulturellen) Jugendkulturbereich konzipiert, finanziert und umgesetzt sowie ausgewertet und publiziert. Hierzu gehören die Entwicklung zielgruppenorientierter, zeitlich begrenzter, aber auch kontinuierlicher Förderangebote sowie die Beratung für jugendliche Musiker und Künstler. Diese werden ergänzt durch Wettbewerbe des Music Office Hagen (MOH) und Förder- und Weiterbildungsprojekte im Bereich Hip Hop, Songwriting und Musikproduktion.

Die Teilhabe von Jugendlichen aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Verhältnissen sowie aus Migrations- und Flüchtlingsfamilien wird durch differenzierte praktische Unterstützung ihrer Musikproduktionen und spezielle Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Musikszene unterstützt. Dies wird abgerundet durch die Ausbildung von Praktikanten und Ehrenamtlichen sowie die Beratung von Musiker-Initiativen. Wichtig ist auch die Eröffnung überregionaler Perspektiven für die Musiker durch die Vermittlung von Auftritten und die Beteiligung an landes- und bundesweiten Qualifizierungsmaßnahmen. Hinzu kommt die Präsentation und Profilierung von Bands, Crews und einzelnen Musikerinnen und Musikern in der Öffentlichkeit, vor allem im Internet.

Neben dem Musikbereich erfolgt die Konzeption und Koordination sowie Umsetzung von Kultur- und Bildungsprojekten für Kinder und Jugendliche zu folgenden Themen:

- Rassismus/Diskriminierung
- Religiöser Dialog
- Gewaltprävention
- Erinnerungskultur
- Partizipation
- Gender/Gerechtigkeit

Ein Schwerpunkt im Bereich Genderpädagogik ist die geschlechtsbezogene Jungenarbeit. Hier ist insbesondere die Leitung der Redaktionsgruppe „Was geht, Almanya?!“ im Rahmen des bundesweiten Projekts „meintestgelaende“ zu nennen. In die-

sem Zusammenhang schrieb und produzierte die Gruppe den Aktionssong zu dem diesjährigen Girls and Boys Day und präsentierte diesen in Berlin.

Die Vernetzung des Kultopia umfasst sämtliche Schularten mit dem Schwerpunkt Hauptschule sowie den Integrationsrat der Stadt Hagen und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Religionsgemeinschaften. Zudem dient das Kultopia in Hagen als Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendkulturarbeit (u.a. Kulturrucksack NRW).

### **5.10.1 Bezüge zu den Grundsätzen**

Gerade die „jungen“ Teilnehmer an den Konferenzen wünschen sich eine positive Begleitung, Unterstützung und Sicherung „ihrer“ Kultur. Diese in Hagen „leben“ und „erleben“ zu können, ist für die jungen Menschen in Hagen ein wesentlicher Aspekt, der die kulturelle Attraktivität der Stadt Hagen aufrechterhält, bzw steigern kann (4.5).

Die Besucher und Nutzer des „Kultopia“ werden möglichst **vielschichtig und niederschwellig** an der Gestaltung des Programms beteiligt. (4.7)

Dabei sind **Integration und Inklusion integraler Bestandteil** der Arbeit der Jugendkultureinrichtung (4.4.)

#### **Bezüge zum Papier der „Redaktionsgruppe“**

- C 1.1 Erhalt und Pflege der Kulturgüter der Stadt
- C 2.1 Netzwerk Kulturelle Bildung
- C 2.3 Kulturangebote als Schulstoff
- C 3.2 Interkulturelle Bildung
- C 3.3 Religionen
- C 3.4 Niederschwellige Angebote
- C 4.2 Maßnahmen im Bereich Jugendkultur
- C 5.2 Räume für Kinder und Jugendliche
- C 6.3 Kulturfonds Hagen
- C 6.4 Räumliche Erweiterung der Finanzierungsgrundlage

#### **Kooperationen**

Unter anderem durch den „Kulturrucksack NRW“ ist es gelungen, ein Netzwerk zur kulturellen Bildung junger Menschen in Hagen zu schaffen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der bisherigen Angebote ist die Vermittlung **interkultureller und interreligiöser Kompetenzen**.

Im Bereich der Jugendarbeit bestehen auch NRW weite Netzwerke

Durch die bereits bestehenden Kooperationen mit einer Vielzahl von Hagener Schulen, ist das „Kultopia“ vielen Lehrkräften bereits als **außerschulischer Lernort** bekannt.

#### **Perspektiven**

Unabhängig von den räumlichen Möglichkeiten des Kultopias, werden wir immer wieder auf fehlende **Proberäume** in der Stadt angesprochen. Hier besteht, nach wie vor, Handlungsbedarf.

Auch beim Thema „Probenräume“ und „Freiflächen“ wäre eine **regelmäßige Befragung** der Wünsche von Kindern und Jugendlichen hilfreich.

Die Einrichtung des „**Runden Tisches Kultur und Jugend**“, wird von dieser Stelle ausdrücklich befürwortet. Die bestehenden Jugendräte sind kaum in der Lage, diese

Aufgabe in Gänze zu übernehmen. Eine Einbeziehung der Jugendräte erscheint sinnvoll, da so die Anregungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen, von ihnen selbst, in die Politik getragen werden könnten (Antragsrecht im JHA).

Zur Zeit ist die Finanzierung diverser Projekte nicht sichergestellt, sondern vielmehr davon abhängig, dass geeignete „Fördermöglichkeiten“ gefunden werden. Oftmals scheitert die Antragsstellung schon an den geforderten Eigenmitteln, da diese aus den zur Verfügung stehenden Etats nicht finanziert werden dürfen oder können. Ein „**Jugend-Kultur-Fonds**“ und ein **Beauftragter für Kultursponsoring**, könnten dabei hilfreich sein.

Weitere **Räume** und oder **Treffpunkte** wären sicherlich wünschenswert. Auch die Reaktivierung des **Volksparks** und die Ausweisung von Freiflächen für „**Street-Art**“ sind bei jungen Menschen immer wieder Thema.

Ein Ausbau, bzw eine professionellere Nutzung der „neuen Medien“ ist wünschenswert.

## 6. Ziele und Aufgaben im nicht-städtischen Kulturangebot

### 6.1 Unabhängige Kulturinstitutionen

Die Stadt Hagen weiß um die Bedeutung der nicht-städtischen Kulturanbieter in Hagen und würdigt deren Leistungen. Wo immer es ihr möglich ist, wird sie versuchen, im Bedarfsfall unterstützend zur Seite zu stehen.

### 6.2 Kulturkonferenz

Der Prozess der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung hat deutlich gemacht, wie groß das Bedürfnis der Kulturinstitutionen in der Stadt Hagen und einzelner Akteure nach gemeinsamen Zusammenkünften ist, um einen Prozess des Gedankenaustausches, der gegenseitigen Abstimmung und Planung sowie der Entwicklung des kulturellen Sektors der Stadt Hagen zu vollziehen. Es wurde der Wunsch geäußert, auch über die konkrete Phase der Kulturentwicklungsplanung hinaus in regelmäßig stattfindenden Kulturkonferenzen den Dialog aller Kulturschaffenden untereinander sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zu ermöglichen. Die Stadt Hagen greift diesen Wunsch auf und wird die entsprechenden Kulturkonferenzen organisieren und durchführen. Sie werden offen sein für alle, die an der Gestaltung des kulturellen Sektors in der Stadt Hagen mitwirken möchten.

### 6.3 Verzeichnis der Hagener Kulturschaffenden

Der Prozess der bürgeroffenen Kulturentwicklungsplanung hat gezeigt, dass die vielfältigen kulturellen Angebote unterschiedlicher Akteure oft untereinander nicht bekannt sind. Vernetzungen, Synergien, gegenseitige Abstimmungen, gemeinsame Veranstaltungen und viele weitere positiv nutzbare Verbindungen haben aber zur Voraussetzung, dass sich die einzelnen Akteure mit ihren jeweiligen Angeboten untereinander kennen.

Die Stadt Hagen will deshalb dem Wunsch nachkommen und ein Verzeichnis der Kulturschaffenden in Hagen auflegen. Dieses soll im Internet verfügbar sein. Zum Eintrag in dieses Verzeichnis ist jeder aufgefordert, der sich in Hagen kulturell engagiert. Die Stadt Hagen wird alle Einträge akzeptieren, die dieses Kriterium erfüllen

und die die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland achten.

Die im Rahmen des bürgeroffenen Prozesses erarbeitete Aufstellung ([www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201](http://www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201)) soll Grundlage des Verzeichnisses werden. Ihre Weiterentwicklung und Pflege wird jedoch nur möglich sein, wenn die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können.

## **7. Gemeinschaftsprojekte**

Über die einzelnen, den spezifischen Ausrichtungen der jeweiligen Kulturinstitutionen der Stadt Hagen entsprechenden Aufgaben hinaus, werden gemeinsame Projekte in Angriff genommen. Hier werden die Kulturinstitute jeweils einen wichtigen Beitrag liefern, so dass das jeweilige Thema von unterschiedlichen Ausgangspunkten angegangen und in seiner ganzen Breite dargestellt werden kann.

Erste Projekte sind bereits angedacht, weitere werden folgen.

### **7.1 Komm nach Hagen, mach dein Glück**

Diese für 2018 geplante Ausstellung im Osthaus Museum Hagen fragt nach den Hintergründen und Bedingungen, wie Hagen zur Wiege für erfolgreiche Bands wie Grobschnitt, Extrabreit und Nena und zum Hotspot der Neuen Deutschen Welle werden konnte. Sie beleuchtet die 70er und 80er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die ausgestellten Exponate (Schallplatten, Tonbänder, Musikkassetten, Zeitungen und Zeitschriften, Promotion- und Marketingmaterial, Fan-Souvenirs sowie Autogramme, Poster, Instrumente und Bühnenkleidung) werden in Themenräumen präsentiert. Zahlreiche Fotos und Filme aus den Archiven der Musiker und Sammler werden teilweise zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Auch Monitore mit Kopfhörern werden eingesetzt, die O-Töne einzelner Musiker oder anderer Beteigter sowie Interviews mit den Machern der Musikszene wiedergeben. Geplant ist u.a. ein umfangreiches Musikprogramm, das die Ausstellung begleiten wird. Der Ausstellungskatalog wird die Rolle einer umfassenden Darstellung der damaligen Szene und ihrer nachhaltigen Wirkung übernehmen.

Kooperationspartner ist die FernUniversität Hagen, die das Thema unter wissenschaftlichen Aspekten bearbeiten wird. Weitere Partner werden sein: das Kulturbüro, das Stadtmuseum, das Stadtarchiv, die Max-Reger-Musikschule, die VHS sowie die Stadtbücherei. Der Ausstellungskatalog wird die Rolle einer umfassenden Darstellung der damaligen Szene und ihrer nachhaltigen Wirkung übernehmen.

### **7.2 1. Hagener Song & Lyrics Contest**

Beim geplanten ersten Hagener Song & Lyrics Contest sollen mehrere der unter Punkt 4 genannten Grundsätze mit Leben gefüllt werden, da der Wettbewerb u. a. auf Förderung der kulturellen Teilhabe, Integration und die Ansprache von Menschen unterschiedlichsten Alters zielt. Zudem ermöglicht er den Zugang auf unterschiedlichen Niveaustufen und bezieht mehrere Kulturinstitutionen mit ein. Beabsichtigt ist ein zweitstufiger Wettbewerb. In der ersten Phase sollen jeweils ein deutscher und ggf. mehrere fremdsprachige (auf jeden Fall englische) Songtexte von einer Fachjury prämiert werden. Damit steht der Wettbewerb auch Autorinnen und Autoren offen, die (noch) nicht über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Diese Texte sollen in der zweiten Phase von Musikern aus Hagen und Umgebung

vertont werden. Musikalische Stilistik wird dabei nicht vorgegeben. Entscheidend sind Kreativität und Originalität. Bei einem Abschlusskonzert werden die Gewinnerbeiträge einem größeren Publikum präsentiert, das per Voting den Gesamtsieger bestimmen wird. Die Max-Reger-Musikschule wird den Wettbewerb organisieren; die Beteiligung weiterer Bereiche, z. B. der Stadtbücherei, ist geplant. Für den Jugendbereich wird das Kultopia einbezogen.

### 7.3 Hagen 2021 – Meine Stadt

Im Jahr 2021 begeht die Stadt Hagen ihr 275-jähriges Stadtjubiläum. Die Feierlichkeiten sollen sich über den gesamten Jahreszeitraum erstrecken. Dieses Großprojekt bezieht alle städtischen und freien Institutionen, die einen Bezug zu Hagen haben, mit ein. Das Jahr 2021 soll ein richtungsweisendes Jahr für Hagen werden. Das Stadtjubiläum wird zum Anlass genommen, einen Dialog mit allen Partnern, die sich zum Standort Hagen und dessen kultureller, sozialer, sportlicher und wirtschaftlicher Entwicklung zu bekennen. Das Logo mit dem inhaltlichen Verweis: „Hagen 2021 – Meine Stadt“ wird bei jeder Aktivität aus den Bereichen

- Kultur
- Wissenschaft
- Soziales
- Sport
- Wirtschaft

eingesetzt, und zwar vom 1.1.2021 – 31.12.2021.

Ziel ist es, im Jahr 2021 ein Gemeinschaftsgefühl für die Stadt, in der man lebt und arbeitet, zu entwickeln und zu festigen. Dieses Ziel dient auch der Identifizierung mit der Heimatstadt, und der Stärkung des Identitätsgefühls. Ab 2020 können Projekte angemeldet werden. Eine „2021-Kommission“, besetzt mit je zwei Vertretern aus den genannten Bereichen, tagt dann alle zwei Wochen, um diese in das Programm aufzunehmen. Auszuschließen sind solche Projekte mit politisch/sittlich radikalen Inhalten. Generell gilt, dass von einem kleinen Stadtteilfestival, von kulturellen Events unterschiedlicher Art bis zu sportlichen Ereignissen der Stempel „Hagen 2021 – Meine Stadt“ für dieses Jahr Gültigkeit hat. Mit Vertretern von Unternehmen aus der Wirtschaft, wird – beispielsweise über die SIHK – ein besonderer Jahresmodus entwickelt, der auch die Vergabe von Preisen beinhaltet.

Hagen hat ein reichhaltiges Programm kultureller sportlicher und anderer Aktivitäten und wird dieses mit Stolz präsentieren. Dieses gesamtstädtische Projekt wird alle Akteure in einer Dokumentation abbilden, die den Stolz der Teilnehmer weiter fördern wird.

Als Beitrag werden das Osthaus Museum, das Emil Schumacher Museum, das Stadtmuseum, das Stadtarchiv und das Kulturbüro das Gemeinschaftsprojekt "Hagen nach 1945" in vielfältiger Form anbieten. Zur Abrundung wird versucht, weitere Akteure zu gewinnen.

Vier Jahre später könnte das nächste Großereignis „Hagen 2025 – Unsere Stadt“ stattfinden. Perspektivisch betrachtet wird dann im Fünfjahreszyklus im Jahr 2030 ein weiteres Thema folgen.

Kooperationspartner: Aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Soziales, Sport, Wirtschaft.

## Anlage2

### **Übersicht über die Veranstaltungen im Rahmen der bürgeroffenen Kulturentwicklungsplanung vom 29.11.2013 bis 25.10.2014**

Es handelt sich um eine Übersicht der Zusammenfassung, wie sie im Internet abgerufen werden kann: [www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201](http://www.hagen.de/irj/portal/FB-49KB-0201). An dieser Stelle werden die einzelnen Links nur aufgeführt, nicht aber mit ihren Inhalten dargestellt.

1. Auftaktveranstaltung
2. SWOT-Analyse
3. Visionskonferenz
4. Zielkonferenz
5. Offene Werkstatt

### **1. Auftaktveranstaltung vom 29.11.2013**

Bei der Auftaktveranstaltung zum Kulturentwicklungsprozess in Hagen erarbeiteten ca. 150 Teilnehmende – darunter interessierte Bürger/innen, Kulturschaffende, Kulturanbieter, Kulturinteressierte quer durch alle Generationen in thematisch untergliederten Arbeitsgruppen Antworten auf die Frage: Welche gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen werden die kulturelle Entwicklung in Hagen in den nächsten Jahren beeinflussen und welche Auswirkungen werden sie für das Kulturleben in Hagen haben?

Die Ergebnisse der Workshops wurden im Plenum der Auftaktveranstaltung vorgestellt. Hier finden Sie die Ergebnisse als Fotoprotokolle, jeweils eine Abschrift der Fotoprotokolle und für die Arbeitsgruppen Kultur und Bildung sowie Kultur und Wirtschaft jeweils eine ausformulierte Zusammenfassung. Sie können Ergänzungen, die Ihnen wichtig sind, an die Ansprechpartnerinnen für den Kulturentwicklungsprozess in Hagen per Mail oder Brief schicken. Auch die Ergänzungen werden für den weiteren Prozess dokumentiert.

#### **Kultur und bürgerschaftliches Engagement**

- Fotoprotokoll
- Abschrift

#### **Kultur und Jugend**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift

#### **Kultur und multikulturelle Gesellschaft**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift
- Ergänzung einer Teilnehmenden zur Arbeitsgruppe

#### **Kultur und Armutsentwicklung**

- Fotoprotokoll
- Abschrift

### **Kultur und die älter werdenden Gesellschaft**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift

### **Kultur und Bildung**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift
- Zusammenfassung

### **Kultur und Inklusion**

- Fotoprotokoll
- Abschrift

### **Kultur und digitalisierte Gesellschaft**

- Fotoprotokoll
- Abschrift

### **Kultur und Tourismus**

- Fotoprotokoll
- Abschrift

### **Kultur und Wirtschaft**

- Fotoprotokoll
- Abschrift
- Zusammenfassung
- Ergänzung eines Teilnehmenden zur Abschrift und zum Fotoprotokoll der Arbeitsgruppe
- Ergänzung eines Teilnehmenden zur Zusammenfassung der Arbeitsgruppe

## **2. Swot-Analyse vom 13.12.2013**

Am Freitag, 13.12.2013, fand die zweite öffentliche Veranstaltung zum Kulturentwicklungsprozess in Hagen statt. Ort war wieder der Ratssaal im Rathaus an der Volme. Eingeladen waren alle Bürger und Bürgerinnen, alle Kulturschaffenden, alle Interessierten und auch alle Generationen! Bei der Veranstaltung erarbeiten rund 90 Teilnehmer in 8 Arbeitsgruppen die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Hagenener Kulturlebens. Hier die Ergebnisse:

### **Gruppe 1: Stärken**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Fotoprotokoll 4
- Fotoprotokoll 5
- Abschrift

### **Gruppe 2: Stärken**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift

**Gruppe 3: Schwächen**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Abschrift

**Gruppe 4: Schwächen**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Abschrift

**Gruppe 5: Chancen**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Fotoprotokoll 4
- Abschrift

**Gruppe 6: Chancen**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 3
- Fotoprotokoll 4
- Abschrift

**Gruppe 7: Risiken**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Abschrift

**Gruppe 8: Risiken**

- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Abschrift

**Ergänzungen**

- Ergänzungen von Herrn Dr. Fehske
- Ergänzung eines Teilnehmenden zum Thema "Stärken"
- Ergänzung eines Teilnehmenden zum Handyfilmfestival
- Statement zum Thema Vielfalt in unserer Stadt

### **3. Visionskonferenz vom 11.1.2014**

Die Hagener Kulturlandschaft im Jahr 2020 – Visionsplanung fand mit großer Beteiligung statt. Viele interessierte Hagener Bürgerinnen und Bürger, Kulturakteure und politisch Verantwortliche zeigten sich anlässlich der am Samstag, den 11. Januar 2014 stattgefundenen Visionskonferenz mitverantwortlich für die Zukunftsgestaltung der Hagener Kulturlandschaft. 150 Teilnehmer/innen fanden den Weg ins Rathaus an der Volme und erarbeiteten im Rahmen des "Kulturentwicklungsplanungsprozesses" in der mittlerweile dritten öffentlichen Veranstaltung ihre Visionen für die Zukunft

der Kultur in Hagen. In der ganztägigen Konferenz wurden zunächst dem Publikum im Ratssaal neun Zukunftsvisionen einer Hagener Kulturlandschaft im Jahr 2020 präsentiert. Die 3-5minütigen Statements umfassten Beiträge der freien sowie öffentlichen Kultureinrichtungen, aber auch Stellungnahmen von engagierten Bürgern/innen zu vielfältigen Themen, u.a. Inklusion, Demographie, Interkultur und Kreativwirtschaft. Sehr eindrucksvoll war die Präsentation von Mona Stöcker und ihrer Tanzgruppe aus kulturell interessierten Teilnehmenden von M-Stage, deren Vision erfrischend waghalsig dargeboten wurde. Den Schluss der dargebotenen Visionen bildete dann die Vision der Klasse 6b des Christian Rohlfs-Gymnasiums. Diese stellte ihre Vision in 10 Sprachen in Form von kleinen szenischen Darbietungen zum kulturellen Miteinander vor. Das Publikum war von der Darbietung, dem Engagement, der verantwortungsvollen Kompetenz, der Offenheit und Standfestigkeit dieser Schüler/innen beeindruckt, berührt und angeregt.

#### **Gruppe 1**

- Abschrift
- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 2**

- Abschrift S.1
- Abschrift S. 2
- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 3**

- Abschrift
- Abschrift Statements und Visionen
- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 4**

- Abschrift
- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 5**

- Abschrift
- Abschrift Diskussionspunkte
- Fotoprotokoll 1
- Fotoprotokoll 2
- Fotoprotokoll 3
- Fotoprotokoll 4

#### **Ergänzung**

- Ergänzung vom 15.1.2014

#### **Zukunftsvisionen einer Hagener Kulturlandschaft im Jahr 2020**

- Vision Kulturagenda (pdf Arbeitsgrundlage)
- Visionsstatement Kulturdezernent Thomas Huyeng (pdf)
- Visionsstatement Sabine Postl (pdf)
- Visionsstatement Dirk Klauke (pdf)
- Visionsstatement Pieter Kuschel (pdf)
- Visionsstatement Helga Heukeroth (pdf)
- Visionsstatement Norbert Hilchenbach (ppt)
- Visionsstatement Mona Stöcker (mp3)

## 4. Zielkonferenz vom 12.2.2014

In der Zielkonferenz wurden in sechs Arbeitsgruppen Ziele für die Kulturentwicklung in Hagen erarbeitet, die unten Gruppe für Gruppe dokumentiert werden:

- Gruppe 1: Politik und Wirtschaft
- Gruppe 2: Kulturelle Teilhabe und Vernetzung
- Gruppe 3: Veranstaltungskoordination und Marketing
- Gruppe 4: Bildung und Bildungsangebote
- Gruppe 5: Jugend
- Gruppe 6: Theater

Zu Beginn der Zielkonferenz wurde eine Diskussion über die Vorschläge zur Formulierung einer Vision für die kulturelle Entwicklung in Hagen diskutiert. Ein wichtiger Grund für die lebhafte Diskussion war der Wunsch, in die Visionformulierungen die für Hagen bedeutenden "Leuchttürme" aufzunehmen. Insbesondere das Ziel, die Sicherung der bestehenden Kultureinrichtungen zu erreichen, war hier und in allen vorherigen Sitzungen mehrfach zum Ausdruck gekommen.

### **Ergänzung zum Visionsvorschlag von Herrn Dr. Klaus Fehske**

- Selbstverständlich ist ein breites vielfältiges multikulturelles Kulturangebot in unserer Stadt wichtig für die Lebensqualität. Dieses Kulturangebot sollte für jeden erreichbar sein, zu den Pflichtaufgaben einer Stadt gehören, zentral gebündelt dargestellt und nicht stets finanziell in Frage gestellt werden.
- Unabhängig davon braucht unsere Stadt aber auch attraktive Aushängeschilder oder Leuchttürme, die Hagen gegenüber anderen Städten auszeichnet, auf die wir stolz sind und die wir nach außen präsentieren....  
... mehr

Nach der Zielkonferenz hat ein Teilnehmender den Vorschlag gemacht, den von Herrn Dr. Fehske eingebrachten Vorschlag als Ziel anzusehen und im Protokoll der Zielkonferenz zu dokumentieren. Dieser Teilnehmende sah im Vorschlag von Herrn Dr. Fehske auch einen Bezug zur SWOT-Analyse.

Darüber hinaus sind die „Leuchttürme“ auch in der Auftaktveranstaltung ausführlich besprochen worden.

Die Ergebnisse aller (!) Sitzungen werden in den Kulturentwicklungsplan einfließen.

### **Beitrag des Moderators Reinhart Richter zur Diskussion und Konsensbildung der Kulturvision Hagen**

Auf der Visionskonferenz wurde vereinbart, dass eine Redaktionsgruppe auf Basis der Formulierungsvorschläge der vier Arbeitsgruppen einen Formulierungsvorschlag für die Vision erarbeitet. Die Redaktionsgruppe hat diese Aufgabe m.E. gut gelöst....

• mehr..

### **Änderungsvorschlag eines Teilnehmers zur Vision für Hagen**

Zum "Visionsvorschlag" bitte ich um diese Änderungen:

- Statt 5x "vielfältig" oder "Vielfalt" sollte als Leitsatz Qualität stehen. Ansonsten kann das gegenwärtig beliebte Wort entfallen, da leicht als Phrase benutzt. Einfältige Kultur ist ja nicht erstrebenswert.
- Im letzten Satz wird im Umkehrschluss behauptet, Hagen hätte zuvor keine reichhaltige Kultur gehabt. "...geworden..." sollte somit entfallen.

### **Ergänzungen von Herrn Jochen Becker**

.... Kultur ist (in Hagen) Pflichtaufgabe. Kultureinrichtungen, freie Kulturarbeit und kulturelles bürgerschaftliches Engagement verfügen über wirtschaftliche Planungssicherheit durch stabile kommunale Zusagen, (Landesförderung), zusätzliche Einnahmen von Drittmitteln und durch Sponsoring und strategische Wirtschaftsförderung.

· mehr...

### **Visionsvorschlag der Redaktionsgruppe für die Zielkonferenz am 12.2.2014**

Im Anschluss an die Visionskonferenz am Samstag, den 11.1.2014 hat eine Redaktionsgruppe, bestehend aus Teilnehmenden und Moderatoren/-innen, den Vorschlag einer gemeinsamen Vision auf Grundlage der Visionsformulierungen der Arbeitsgruppen erarbeitet. In der Redaktionssitzung waren alle Gruppen der Visionskonferenz mit mindestens einem Teilnehmenden sowie Herr Huyeng als Kulturdezernent vertreten. Auch vier Schüler des Christian-Rohlfs-Gymnasiums haben sich an der Redaktionssitzung beteiligt. Die Vision wird auf der Zielkonferenz am 12.2.2014 vorgetragen und konsensiert. Natürlich können Sie im Vorfeld Ergänzungs- oder Änderungsvorschläge per E-Mail einreichen.

### **Die Vision für Hagen**

Die Menschen in Hagen identifizieren sich mit ihrem vielfältigen, kulturellen Erbe. Kultur ist in Hagen als Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger anerkannt. Die Stadt Hagen verfügt über eine Kulturplattform, die sowohl die hauptamtlichen Kulturschaffenden als auch bürgerschaftlich engagierte Menschen in einem systematischen Austausch und lebendigen Miteinander sehr gut vernetzt. Alle Generationen sind in die Kulturarbeit eingebunden; es herrscht eine fröhliche, partnerschaftlich ausgerichtete Atmosphäre mit großer Wertschätzung für alle Beteiligten. Die in der Kulturlandschaft Hagens aktiven Erwerbstätigen erhalten faire Löhne.

· mehr zur Vision....

Die Redaktionsgruppe erarbeitete die Visionen auf den Grundlagen der Gruppenergebnisse der fünf Arbeitsgruppen, die während der Visionskonferenz entstanden sind. Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, wurde die ganze Vision nachfolgend in einzelne nummerierte Abschnitte eingeteilt. Hinter jedem Abschnitt sind die Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen zusammengefasst und dokumentiert. In den Visionsvorschlag sind darüber hinaus auch Aussagen eingeflossen, die die positive Atmosphäre des Kulturentwicklungsprozesses widerspiegeln. Insbesondere der Wunsch nach kultureller Teilhabe und gemeinsamer Verantwortung für eine positive Ausstrahlung des Kulturstandortes Hagen wurden in den Visionsvorschlag mit aufgenommen.

- Abschnitt 1: Die Menschen in Hagen identifizieren sich mit ihrem vielfältigen, kulturellen Erbe.
- Abschnitt 2: Kultur ist in Hagen als Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger anerkannt.
- Abschnitt 3: Die Stadt Hagen verfügt über eine Kulturplattform, die sowohl die hauptamtlichen Kulturschaffenden als auch bürgerschaftlich engagierte Menschen in einem systematischen Austausch und lebendigen Miteinander sehr gut vernetzt. Alle Generationen sind in die Kulturarbeit eingebunden; es herrscht eine fröhliche, partnerschaftlich ausgerichtete Atmosphäre mit großer Wertschätzung für alle Beteiligten. Die in der Kulturlandschaft Hagens aktiven Erwerbstätigen erhalten faire Löhne.

- Abschnitt 4: Das Kulturangebot in Hagen wird geprägt von seiner hohen Qualität, einer großen Mannigfaltigkeit und dem regen Zuspruch von Menschen aus Hagen und der Region.
- Abschnitt 5: Die Vielfalt der erfolgreichen Kulturarbeit in Hagen steht unter dem Leitsatz: Vielfalt ist unsere Stärke!
- Abschnitt 6: Hagen ist liebenswert und wird getragen von einem herzlichen kulturellen Miteinander der Menschen jenseits von Religion und Herkunft; kulturelle Teilhabe wird hier gelebt.
- Abschnitt 7: Kultur ist in Hagen Pflichtaufgabe.  
Kultureinrichtungen, freie Kulturarbeit und kulturelles bürgerschaftliches Engagement verfügen über wirtschaftliche Planungssicherheit durch stabile kommunale Zusagen, zusätzliche Einnahmen von Drittmitteln und durch Sponsoring und strategische Wirtschaftsförderung.
- Abschnitt 8: Hagen ist mit seiner erfolgreichen „Kulturmarke“ ein attraktiver Standort und verfügt über eine hervorragende Außendarstellung.
- Abschnitt 9: Hagen wächst. In Bezug auf die Bevölkerungszahl und- vielfalt, die Bedeutung in der Region und das Selbstbewusstsein der Bürger und Bürgerinnen sowie der Akteure.
- Abschnitt 10: Hagen ist attraktiv für junge Menschen. Kultur und Bildung greifen ineinander und werden zusammen vermittelt.
- Abschnitt 11: Junge Menschen machen Kultur, schaffen zusätzliche Angebote und tragen so zur Belebung des Stadtbildes bei. Sie erhalten selbstverständlich Unterstützung und ihnen werden die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt.
- Abschnitt 12: Die Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen können von allen Interessierten bedarfsgerecht erreicht werden und verfügen über notwendige Infrastrukturen im Bereich des ÖPNV, wie z.B. Fahrpläne, Apps, Kulturstadtplan, alternative Verkehrswege sowie sichere Fuß- und Radwege.
- Abschnitt 13: Die vielfältige Hagener Kulturlandschaft steht seit dem 19. Jahrhundert in der Tradition des Aufbruchs. Die Hagener Bürgerinnen und Bürger haben diese Chance erkannt und die Möglichkeiten genutzt, die ihnen die zugezogenen Menschen aus verschiedenen Regionen, Kulturkreisen und Erdteilen mitgebracht haben.
- Abschnitt 14: Hagen hat es geschafft: Hagen ist reich geworden an Kultur!

## 5. Offene Werkstatt

In insgesamt fünf öffentlichen sehr gut besuchten Veranstaltungen von November 2013 bis März 2014 wurden von Jung und Alt viele Wünsche, Erwartungen, Einschränkungen, Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, Visionen und Ziele miteinander diskutiert und formuliert. Gemeinsam ist es den Teilnehmenden gelungen, die Vielfalt und Qualität der Hagener Kulturlandschaft und ihren Stellenwert zu verdeutlichen.

Kulturplanungsprozesse haben im Allgemeinen das Ziel, möglichst viele Kulturplanungen und kulturpolitische Diskurse in Kommunen, Einrichtungen und Organisationen zu initiieren und zu fördern sowie Synergien herzustellen bzw. zu nutzen. Dies ist in Hagen hervorragend gelungen, betrachtet man die Ergebnisse der vorerst letzten Veranstaltung, der sogenannten Offenen Werkstatt. Hier wurden in insgesamt 6 Ar-

beitsgruppen Maßnahmen entwickelt, für deren Umsetzung sich neben der Politik und der Verwaltung auch viele Hagener Bürgerinnen und Bürger verantwortlich fühlen.

Der Prozess wird weiter geführt. Ein Ergebnis des Planungsprozesses war, dass die Teilnehmenden – Bürger /innen wie Kulturschaffende – an der Kulturentwicklung weiterhin beteiligt werden möchten. Das bedeutet konkret, dass der Kulturentwicklungsprozess durch die Einrichtung von Kulturkonferenzen fortbestehen wird. Diese Kulturkonferenzen sollen zweimal im Jahr stattfinden.

In der Offenen Werkstatt wurden ins sechs Arbeitsgruppen Maßnahmen für die Kulturentwicklung in Hagen erarbeitet, die unten Gruppe für Gruppe dokumentiert sind.

#### **Gruppe 1: Politik und Wirtschaft**

- Fotoprotokoll Nr. 1
- Fotoprotokoll Nr. 2
- Fotoprotokoll Nr. 3

#### **Gruppe 2: Kulturelle Teilhabe und Vernetzung**

- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 3: Veranstaltungskoordination und Marketing**

- Fotoprotokoll

#### **Gruppe 4: Bildung und Bildungsangebote**

- Fotoprotokoll Nr. 1
- Fotoprotokoll Nr. 2
- Fotoprotokoll Nr. 3
- Fotoprotokoll Nr. 4

#### **Gruppe 5: Jugend**

- Fotoprotokoll Nr. 1
- Fotoprotokoll Nr. 2
- Fotoprotokoll Nr. 3
- Fotoprotokoll Nr. 4
- Fotoprotokoll Nr. 5

#### **Gruppe 6: Theater**

- Fotoprotokoll Nr. 1
- Fotoprotokoll Nr. 2